

# Hessisch-Nassauischer Volksbote

(Frankfurter Volksbote)

Organ des Mittelrheinischen Verbandes Evangel. Arbeitervereine

Leitspruch: „Mit Gott für König und Vaterland“

Der Hess.-Nass. Volksbote erscheint jeden Sonntag und kostet bei der Post vierteljährlich 85 Pfennig ausschließlich Bestellgeld.

Geschäftsstelle: Frankfurt a. M., Süd, Röfelfelderstr. 109. Alle für die Schriftleitung bestimmten Berichte u. Mitteilungen sind an Herrn H. Wilhelm - Höchst, Hochmühl 8, zu richten.

Anzeigen kosten die Kleinspalt, Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennig, bei öfterer Wiederholung Rabatt, Abonnementsannahme jederzeit.

Nr. 14

Sonntag, den 5. April 1914.

Jahrgang 20

## Zur Konfirmation.

Herr Gott! In deine Hand gelegt  
Sei jedes Schiff, das Menschen trägt  
Auf sturmbelegten Wellen!  
Und jedes Herz, das hastig schlägt,  
Und wie ein Schiff, vom Sturm bewegt,  
Auf Lebenswegen Lasten trägt:  
O laß es nicht zerfallen!

Gustav Emil Barthel.

## Konfirmation.

Konfirmationssonntag! Es gibt Tage, an denen die Glocken vom Kirchturm besonders klingen, feierlicher, fröhlicher oder ernster als sonst; und ich meine, am Konfirmationsmorgen, da klingen sie besonders hell und klar. Beileiten sie doch zur Kirche eine Schar festlich gesinnter Kinder, die bereit sind, an heiliger Stätte Zeugnis abzulegen von dem Schatz ewiger Wahrheit, der ihnen von treuen Menschen anvertraut ist, und zu versprechen, daß sie nach bestem Vermögen das Böse meiden und das Gute suchen wollen.

Es ist kein Wunder, wenn manches Elternteil in dankbarer Freude. Es ist soviel erreicht, wenn man die Kinder einmal so weit hat. Viel ist erreicht, aber nicht alles, gerade das Schwerste noch nicht. „Kleine Kinder, kleine Sorgen — große Kinder, große Sorgen.“ Das Sprichwort hat nur zu recht. Das Leben der Kinder gleich seither mehr einem Spiel; nun wird der Ernst des Lebens ihnen Aufgaben stellen. Wie werden sie ihm begegnen? Die Welt wird sie umringen mit hundertlei Versuchungen und Gefahren, und sie kennen die Welt noch so wenig. Werden sie klar und tapfer bleiben? Werden sie mit dem erwachenden freien Willen das Gute wählen oder dem Schlechten nachlaufen? In der drangvollen Entwicklung ihres jungen Leibes und Gemüts wird ihnen ein verwirrender Feind in der eigenen Brust entstehen. Werden sie die Reinheit des Leibes und der Seele bewahren? Jetzt steht das Glück ihres Lebens auf dem Spiel und gerade in diesen nächsten Jahren werden sie ihre Eltern besonders nötig brauchen.

Freilich mit äußerem Zwang wird nicht viel zu erreichen sein; der schafft in vielen Fällen nur Erbitterung; und Eltern- und Kinderseelen, die einander in die Augen sehen sollten, schließen die Läden vor einander zu. Eltern müssen ihren Kindern Freude werden, ihr Vertrauen und ihre Offenheit erhalten, an allem, was sie beschäftigt und umtreibt, Anteil nehmen, ihnen mit ihrem Beispiel Respekt abnötigen. Der sachlichste Katechismus und die wirksamste Ermahnung ist die lebendige Religion in Antlitz und Leben der Eltern.

Und die jungen Konfirmanden

und Konfirmandinnen — sie sind an ihrem Konfirmationstag so feierlich gestimmt; soll das nur für diesen Tag gelten, nicht länger? Das Leben ist hart und geht unbarmherzig, oder vielmehr mit gerechtem Gericht über die weg, die nur mit ihm spielen wollen. Ihr freut euch, daß ihr mehr Herr über euch selbst werdet. Gut so, werdet nur recht Herr über euch selbst und laßt nicht die Schlechtigkeit über euch Herr werden. Freiheit und Freude winken euch verlockend entgegen. Aber es gibt falsche Freuden, öffentliche und verborgene, die saugen das Mark aus den Knochen. Die Jugend ist zur Freude berufen, aber zur echten, edlen, die nicht knechtet, sondern frei macht.

Freue dich, freue dich, junges Blut!  
Aber freue dich, freue dich — gut!  
Manches, was aussieht wie Freude, ist's nicht,

Hat von der Freude nichts als das Gesicht.  
Fliehe die Freude, die morgen reut,  
Die Freude suche, die lange freut,  
Ja, die im Sterben den Blick noch verklärt,  
Wenn er zum letztenmal rückwärts kehrt!  
Freude, die Kraft dir zum Leben gibt,  
Das sei die Freude, die dein Sinn liebt!  
Die aber schwach und verdrossen macht,  
Die Freude fliehe, — die Lust veracht!

Freue dich, freue dich, junges Blut,  
Aber freue dich, freue dich — gut!

## Die Ebernburg

im herrlichen Nahetal, wird im Laufe des Sommers von einer Anzahl unserer Verbandsvereine besucht und dort entsprechende Feiern veranstaltet werden. Es ist ein sehr erfreuliches Zeichen für das Erstarken des deutschen Protestantismus, daß der Gedanke, die Ebernburg, diese „Wartburg des Westens“, dauernd vor der Gefahr des Uebergangs in ultramontanen Besitz zu bewahren, in weitesten Kreisen des evangelischen Volkes Beifall gefunden hat. Aber wenn jetzt in verschiedenen Blättern von einem Abschluß der eingeleiteten Hilfsaktion gesprochen wird, so eilt diese Nachricht den Tatsachen voraus. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, haben die bisherigen Sammlungen zwar ein erfreuliches Ergebnis gehabt, aber bei der Kürze der Zeit, die seit dem Bekanntwerden der Absicht der Franziskaner, die Erinnerungsstätte aus der Zeit der Reformation anzukaufen, verflossen ist, hat nur erst eine vorläufige Sicherung des Besitzrechtes an der Ebernburg erreicht werden können. Die Sammlungen müssen noch energisch und opferwillig fortgesetzt werden, wenn die endgültige Erhaltung der Burg als historische Stätte ermöglicht werden soll. Es darf deshalb auch von den Bruder-

vereinen erwartet werden, daß sie beim Besuch dieser herrlichen Stätte aus der Reformationszeit sich dankbar und freudig an der Sammlung beteiligen. Gaben werden vom Verbandsvorstand der Hauptgeschäftsstelle übermittelt, auch können solche direkt an die Hauptgeschäftsstelle des Evang. Bundes, Berlin W. 35, übersandt werden. W.

## Die Fortführung der Sozialreform ist möglich!

Am 19. März führte der preussische Handelsminister auf dem Festmahle des deutschen Handelstages u. a. aus:

„Von Jahr zu Jahr tritt es klarer zutage, daß die Geltung eines Landes in der Welt von dem wirtschaftlichen Einfluß abhängt, den es in der Völkergemeinschaft ausübt. Der politische Wettkampf wird nur noch im äußersten Falle durch Heer und Flotte, für gewöhnlich wird er auf unblutigem Wege ausgefochten. Dank der erfolgreichen Entwicklung von Handel und Gewerbe ist Deutschland auf dem Wege, ein Gläubigerstaat zu werden, und in der Lage, nach Befriedigung des Inlandbedarfes noch Anleihen an das Ausland zu geben. Wer dies vermag, eröffnet damit zugleich seinen Kaufleuten und seinen Industriellen den Zutritt zu den beliebigen Ländern und hält den Schuldner an goldener Kette. So werden Handel und Industrie eines Landes zu Vermittlern und Förderern seiner politischen Macht. Auch aus diesem Grunde haben die Regierungen ein dringendes Interesse, daß Handel und Gewerbe blühen und gedeihen, und daß ihre Gleichberechtigung mit der älteren Schwester, der Landwirtschaft, allgemein anerkannt wird.“

Deutschland also auf dem Wege zum Gläubigerstaat, trotz der „unerträglichen Lasten der Sozialpolitik“ daß dies so ist, ist nicht zum geringsten Teil auch ein Verdienst der Arbeiterkraft. Darum gilt das Wort Posadowski's: „Keine weise Beschränkung, sondern eine weise Förderung der Sozialpolitik“. Merken wir uns das. W.

## Preisauschreiben betr. Milderung der Klassengegenstände.

Auf Antrag des Württembergischen Goethebundes und mit Mitteln, die von diesem zur Verfügung gestellt worden sind, hat der 13. Delegiertentag der deutschen Goethebünde 1913 die folgende Preisauschreibung beschlossen:

Was hat zur Milderung der Klassengegenstände zu geschehen, welche heute die aufeinander angewiesenen Kreise unseres Volkes weit mehr trennen, als in den natürlichen Verhältnisse begründet ist?

**Verbandsmitglieder! Die Volksversicherung der evangelischen Arbeitervereine ist die beste aller Volksversicherungen, versichert Euch deshalb nur bei ihr.**

Die Aufgabe der Milderung der Klassen-  
gegensätze liegt auf wirtschaftlichem, poli-  
tischem und rein menschlichem Gebiete. Was  
bisher zur Lösung angestrebt wurde — sei  
es durch die Gesetzgebung oder auf dem  
Wege der Freiwilligkeit — erfolgte vorzugs-  
weise in wirtschaftlicher und politischer Hin-  
sicht. Hierin dürfte wohl auch ein Haupt-  
grund dafür zu suchen sein, daß trotz vieler  
Bemühungen auf wirtschaftlichem und poli-  
tischem Gebiete die Unzufriedenheit in brei-  
ten Schichten unseres Volkes heute weit grö-  
ßer ist, als vor Jahrzehnten.

Wir haben uns in Deutschland viel zu  
sehr daran gewöhnt, die Milderung der  
Klassengegensätze fast ausschließlich von der  
Verbesserung der wirtschaftlichen Verhält-  
nisse der Arbeiter und von der Gesetzgebung  
zu erwarten. Die Zahl derjenigen, welche  
sich bewußt sind, daß in unserem Volk, das  
unter der Einwirkung der allgemeinen  
Schul- und Wehrpflicht groß geworden ist,  
die Milderung der Klassengegensätze — mit  
demselben Eifer wie in wirtschaftlicher und  
politischer Arbeit, sowie im Zusammenhang  
mit dieser — auch auf dem rein menschlichen  
Gebiete mit aller Kraft angestrebt werden  
muß und daß es sich hierbei um eine allge-  
meine Kulturaufgabe handelt, erscheint noch  
gering. Die Erkenntnis der überragenden  
Wichtigkeit dieser Kulturaufgabe für unsere  
Nation in weite Kreise zu tragen, ist Zweck  
des Preisausschreibens.

Die Stellung der Frage: wie ist es ge-  
kommen, daß die zur Führung berufenen,  
gebildeten Oberschichten unseres Volkes in  
so weitgehendem Maße die Fühlung mit den  
anderen Schichten verloren haben, wie es  
tatsächlich der Fall ist, muß bei gründlicher  
Bearbeitung auch die Wege erkennen las-  
sen, die einzuschlagen sind.

Es werden drei Preise ausgesetzt: 5000,  
2000 und 1000 Mark. Die Arbeiten sind in  
deutscher Sprache abzufassen; im übrigen ist  
die Preisbewerbung unbeschränkt. Der Um-  
fang der Schrift soll im Interesse der Ver-  
breitung in weiten Kreisen ein mäßiger sein.  
Die Arbeiten sind bis spätestens 31. Dezem-  
ber 1914 an den Vorsitzenden des Württem-  
bergischen Goethebundes in Stuttgart einzu-  
senden. Jede Einsendung ist mit einem

Kenntwort zu versehen und ihr ein versiegel-  
ter Briefumschlag beizufügen, welcher außen  
daselbe Kennwort trägt und innen Namen  
und Adresse des Einsenders enthält. Ferner  
ist bei der Einsendung diejenige Adresse  
anzugeben, an welche die Arbeit für den  
Fall, daß der Preis nicht erteilt wird, zurück-  
zusenden ist.

Durch die Preiserteilung erwirbt der mit  
der Geschäftsführung betraute Württem-  
bergische Goethebund das unbeschränkte und  
ausschließliche, sowie übertragbare Ver-  
lags- und Vervielfältigungsrecht, ohne daß  
noch ein besonderes Honorar bezahlt wird.  
Falls weitere Auflagen notwendig werden  
sollten und für solche Neubearbeitung gebo-  
ten erscheint, so sind die Preisträger ver-  
pflichtet, diese vorzunehmene gegen Zahlung  
eines mit ihnen zu vereinbarenden Hono-  
rars.

Das Preisgericht hat im Falle des Aus-  
scheidens eines Mitgliedes das Recht, sich  
durch freie Wahl zu ergänzen. Sein Urteil  
ist bindend für die Geschäftsführung. Als  
Preisrichter sind gewählt und haben das  
Amt angenommen: Herr Staatsminister  
Freiherr von Berlepsch in Seebach bei Mühl-  
hausen i. Th., Herr Fabrikant Dr. ing. Ro-  
bert Bosh in Stuttgart; Herr Professor Dr.  
Ernst Franke in Berlin; Fräulein Helene  
Lange in Berlin-Grünwald; Herr Staats-  
sekretär a. D. Staatsminister Dr. Graf von  
Posadowsky-Wehner in Raumburg a. S.;  
Herr Baron zu Putlik, Generalintendant  
der Kgl. Hoftheater in Stuttgart; Herr Bau-  
direktor Professor Dr. ing. E. von Bach in  
Stuttgart (als Urheber der Preisausschrei-  
bung).

Stuttgart, Dezember 1913.

Der Vorsitzende des Württ. Goethebundes:  
Baron zu Putlik.

### 10 Gebote der Agitation

verfaßt von Dr. W. Ohr-München, möchte  
ich auch unseren Vorstandsmitgliedern und  
Vertrauensleuten zur Beherzigung empfeh-  
len:

1. Alles, was du nicht selbst  
tust, geschieht nicht.
2. Jede Veranstaltung gelingt, wenn sie

gut vorbereitet ist. Bei Mißerfolgen muß  
die Schuld ausschließlich in den Mängeln der  
Vorbereitung gesucht werden.

3. Jede Bewegung muß mit modernen  
Mitteln arbeiten. . . . Man muß die Scheu  
vor den Worten *Verarbeitung* und *Fleiß*  
überwinden. Man muß! Die Bewegung  
erfährt sonst Stillstand.

4. Eine moderne Organisation darf  
keine Schulden machen. Der Betrieb muß  
die Betriebskosten decken.

5. Glaube nicht, daß du die Hauptper-  
son sein müßtest. Arbeite und wirke, aber  
schiebe beständig jüngere Kräfte vor, damit  
sie lernen und zur Führerschaft heranwach-  
sen. Wenn es dahin kommt, daß alles auf  
deinen Schultern liegt, so bilde dir nichts  
ein. Es ist kein gutes Zeichen für deine Fä-  
higkeiten, sondern es beweist, daß du kein  
Organisator bist.

6. Wenn du ein Führer bist, so sei ein  
Muster an Treue im Kleinen. Wenn du  
Sitzungen leiten mußt, sei pünktlich zur  
Stelle. „Genialität“ ist der Ruin einer ge-  
sunden Geschäftsführung. Wenn du an füh-  
render Stelle hummelst, so schädigst du den  
Erziehungswert der Bewegung. Was du  
übernimmst, mußt du genau ausführen. In  
allen Geldfragen sei Pedant.

7. Wenn innere Kämpfe persönlicher  
Art entstehen, dann sage dir, daß es sich da-  
rum handeln kann, sie möglichst schleunigst  
aus der Welt zu schaffen. Sie durchkämpfen,  
heißt meist die Entwicklung der Organisa-  
tion für lange Zeit lahmlegen.

8. Drei Sorten von Zeitgenossen sind  
beschwerlich: die Schwächer, die Uebermen-  
schen und die Opponenten. Wie soll man sie  
behandeln? — Die Schwächer muß man er-  
tragen, ohne die Liebenswürdigkeit zu ver-  
lieren. Die Uebermenschen darf man nicht  
ernst nehmen, sondern man behandle sie  
rückwärtsvoll wie Kranke. Den Opponenten  
gebe man zu arbeiten, bis sie positiv werden.  
— Wer direkt gegen die drei ankämpft, ver-  
geudet seine Nervenkraft und bestärkt sie nur  
in ihrer Verkehrtheit. Man lasse ruhig die  
Schwächer schwächen, die Uebermenschen re-  
nommieren und Opponenten regieren.

Das gehört zu unserer Arbeit wie das

### Richard Wagner's „Parzifal“.

Von Dr. Friedrich Krug.

Den evangel. Arbeitervereinen Deutschlands gewidmet.  
(Fortsetzung.) (Nachdr. verb.)

Doch Amfortas kann sich nicht entschlie-  
ßen, den Gral zu enthüllen, solche Qualen  
durchströmen seinen Leib. Er stürzt sich mit-  
ten unter die scheu zurückweichenden Ritter:  
Wer will mich zwingen zu leben?  
Hier bin ich, — die offene Wunde hier!  
Das mich vergiftet, hier fließt mein Blut.  
Heraus die Waffe! Taucht eure Schwerte  
Tief — tief bis ans Heft!

Auf! Ihr Helden!

Tötet den Sünder mit seiner Qual, —  
Von selbst dann leuchtet euch wohl der  
Gral!

Bei diesen sündhaften, im Wahnsinn  
hervorgestoßenen Worten ist Parzifal einge-  
treten und berührt mit dem Speer die sich  
sogleich schließende Wunde.

Nur eine Waffe taugt: —

Die Wunde schließt  
Der Speer nur, der sie schlug.

Zu Amfortas gewandt:

Sei heil, entsündigt und gesühnt!  
Denn ich verwalte nun dein Amt.  
Gesegnet sei dein Leiden,  
Des Mitleids höchste Kraft  
Und reinsten Wissens Macht  
Dem zagen Loren gab.

Er hebt den Speer hoch vor sich hin.

Den heil'gen Speer —

Ich bring' ihn euch zurück. —

Alles blickt in höchster Entzückung auf  
den wiedergewonnenen Speer.

O! Welchen Wunders höchstes Glück! —  
Der deine Wunde durfte schließen,  
Ihm seh ich heil'ges Blut entfließen  
In Sehnsucht nach dem verwandten Quelle,  
Der dort fließt in des Grales Welle!  
Nicht soll der mehr verschlossen sein:  
Enthüllet den Gral! Deffnet den Schrein!

Wieder senkt sich heilige Dämmerung  
über den weiten Raum und die Schar der  
Frommen, als Parzifal die Stufen des  
Weiheisches besteigt, den Gral ergreift und  
unter stummem Gebet sich in seinen Anblick  
verliest.

In vielstimmigem Chor klingt es von  
der Erde sanft verhallend in unerhörter  
Schönheit und Reinheit, in dem die Stim-  
men sich einander ranken und schmiegen,  
zum ewigen Himmel empor:

Höchsten heiles Wunder!  
Erlösung dem Erlöser!

Die Schale erglüht in magischem Pur-  
purlichte. Ihre belebende Kraft erstreckt sich  
für diesen Augenblick selbst auf Titirel, der  
sich segnend im Sarge erhoben hat. Aus der  
Kuppel des Tempels herab schwebt als Bot-  
tin des Heilands eine weiße Taube und ver-  
weist über Parzifals Haupt, der aus dem

Gralsbecher den himmlischen Segen aus-  
teilt. Rundry sinkt mit dem Blicke zu ihm  
auf langsam entseelt zu Boden. Amfortas  
und Gurnemanz huldigen knieend Parzifal,  
dem neuen Könige des himmlischen Grales.

\* \* \*

Es hat geendet: Das Lied der hohen  
Liebe, das Lied der Erlösung durch den  
Glauben, des Wissens durch das Mitleiden!

Heilige Chöre, welche den Opfertod des  
erlösenden Heilands verkünden und der hoff-  
nungslose Aufschrei einer Sühne suchenden,  
schuldebladenen Seele — das girrende,  
lockende Lachen der sündigen Lust und das  
Stöhnen und Weinen der nagenden Reue —  
das dämonische Streben nach ewig uner-  
reichbaren Gütern und das Zusammen-  
brechen haßerfüllten Neides — die himm-  
lische Verheißung hoffenden Glaubens und  
die Schmerzensklage seelischen Siechtums —  
heilige Glockenklänge und berückende Zau-  
berlieder —

So schwingen die Töne hinauf gen Himmel  
Und schwingen wieder hinab zur Erde  
Sie ringen und kämpfen gegen einander,  
Jauchzend und klagend,  
Weinend und jubelnd,

bis eine siegende Harmonie unsere Seele  
strahlend emporführt: Die weihewollen  
Klänge der göttlichen, weltersösenden, men-  
schenerlösenden Liebe!

(Schluß folgt.)

Kreischen der Maschine zum Sägewerk. — Nur ruhig Blut! Positive Leistungen stopfen alle Mäuler.

9. Wer hätte noch nie die Stimme der Bremser gehört? Sie sagen: „dafür ist hier kein Boden“. Oder: „Prinzipiell bin ich ganz ihrer Meinung, aber aus taktischen Gründen rate ich dringend ab.“ — Holla, meine Herren, Sie vergessen eins: . . . Nur durch eine Reihe von Mißerfolgen geht der Weg zum Erfolg. Etwas Draufgängertum ist nötig. Hufarengeist! Wo ist Paris? Paris — dahier, den Finger drauf, das nehmen wir.“

10. Die meisten Bewegungen bergen die Gefahr, daß man sich begnügt, denjenigen, die tätigen Anteil nehmen, allerhand Schönes und Gutes zu bieten. Was geschieht aber für die Tausenden, die von der Bewegung nichts wissen? Ist es nicht eine Lebensfrage, gerade die heranzuziehen, die noch ferne stehen? Bitte, was geschieht in dieser Richtung? Es muß am Anfang des Quartals die Doppelfrage gestellt werden: Was ist geschehen, um die der Bewegung Fernstehenden auf die Organisation aufmerksam zu machen? Und: Was muß noch mehr geschehen?

### Krankenkasse und Krankenpflege.

Die Reichsversicherungsordnung stellt die Krankenkassen hinsichtlich der Krankenpflege vor eine neue Aufgabe. Den Krankenkassen ist im § 185 die Möglichkeit gegeben, an Stelle der Aufnahme in ein Krankenhaus den Versicherten mit ihrer Zustimmung Hilfe und Wartung durch Krankenschwestern usw. zu gewähren. Eine solche Vorschrift war in den früheren Versicherungsgesetzen nicht enthalten. Diese Maßnahme wird erst an Bedeutung gewinnen, wenn das erforderliche Krankenpflege-Personal zu beschaffen ist. Die Landes-Versicherungsanstalten haben schon seit einiger Zeit mit den Zweigvereinen des Vaterländischen Frauen-Vereins, des Roten Kreuzes, den kirchlichen und Gemeinde-Einrichtungen zusammengewirkt, um die Krankenpflege, besonders auf dem Lande, auszugestalten, und zu diesem Zweck sind bereits Zuschüsse in Höhe von mehr als 40 000 Mark geleistet worden. Die Vermehrung der Krankenpflegestellen auf dem Lande zur Ausübung der ambulanten Krankenpflege wird jetzt weiter unterstützt werden, sodaß die Krankenkassen die Möglichkeit erhalten, ihre Versicherten statt der baldigen Aufnahme in ein Krankenhaus, einer sachgemäßen Krankenpflege am Wohnorte zuzuführen.

### Mittelrheinischer Verband evangelischer Arbeitervereine.

#### Mitteilung des Vorstandes.

Ich bitte die Vereine, die Verbandsbeiträge für das 1. Quartal umgehend einzusenden; die meisten sind noch im Rückstand. Es sind pro Mitglied und Quartal 14  $\frac{3}{4}$  zu senden.

J. Ferd. Hofmann, Rechner.

**Verbands-Sekretariat Höchst am Main.**  
Geschäfts-Stunden: **Mittwoch** nachmittags von 4—7 Uhr, Evang. Vereinshaus, Telephon Nr. 350. Wohnung des Sekretärs: Höchst a. M., Hochmühl 8.

**Das Sekretariat des Evang. Arbeitervereins Frankfurt a. M., Langestraße 29,** Saalgebäude, 1. Stock, hält seine Geschäftsstunden: Dienstag, Donnerstag, Freitag von 11—1 und 5—7 Uhr.

**Das Sekretariat Darmstadt** befindet sich **Steißstraße 51.** Sprechstunden: Montag,

Mittwoch, Freitag, Samstag von 11—1 und 5—7 Uhr. Telephon Nr. 2288.

Die Sprechstunden der **Rechtsberatungsstelle in Gießen**, Schiffenbergerweg 16, finden Sonntags vormittags 11—12 Uhr im Vereinslokal des Evang. Arbeitervereins Gießen, parterre, statt.

Der Bericht über die Verhandlungen des **3. Deutschen Arbeiterkongresses** ist erschienen und zu beziehen vom **Christlichen Gewerkschafts-Verlag, Köln a. Rh.** Preis 1.— M.

**Bodenheim.** Dienstag 24. März hielt Herr Wilhelm im Gemeindefaal der Mariuskirche einen Vortrag über die Volksversicherung. Herr Henzner begrüßte Herrn Wilhelm als den neuen Sekretär unseres Verbandes. — Im Herbst soll mit dem Bruderverein Frankfurt der Ausflug nach der Ebernburg stattfinden. Vier Wochen nach Ostern ist eine Familienfeier vorgesehen, bei welcher Gelegenheit ein Vortrag über die Ebernburg gehalten werden soll.

**Höchst im Odenwald.** Die Generalversammlung des Vereins war stark besucht. Der Vorsitzende erstattete den Jahresbericht und wurde mit Freude festgesetzt, daß der Mitgliederbestand fortwährend im Wachsen begriffen ist und der Erfolg bei den Ortskrankentassenwahlen ein überraschend guter war. Es wurde über den Antrag: Die Errichtung einer Rechtsauskunftsstelle in Höchst beraten und nach zustimmender Debatte dieselbe beschlossen. Vorerst ist beabsichtigt, monatlich an jedem Samstag von 4 Uhr nachmittags bis 9 Uhr abends Sprechstunden abzuhalten, die Herr Arbeitersekretär Laufer-Darmstadt übernimmt. Die Kosten hierfür werden von dem hiesigen und von dem Bruderverein in Sandbach gemeinschaftlich getragen. Herr Arbeitersekretär Laufer hielt einen aufklärenden Vortrag über die deutsche Volksversicherung. Die Mitglieder sollten von den großen Vorteilen, die die Versicherung bietet, Gebrauch machen.

### Vereinsnachrichten.

**Bodenheim.** Samstag 4. März wird Herr Stadtverordneter Walter im Vereinslokal punkt 9 Uhr über die Städtischen Verwaltungen sprechen. Bekannte können eingeführt werden. — Listen zum Einzeichnen für den Ausflug nach der Ebernburg haben die Vertrauensmänner. — Anträge zur Volksversicherung nimmt der Vorsitzende, sowie die Vertrauensmänner entgegen. — Weihnachtskasse kann eingezahlt werden. Wir bringen die Kohlenbestellungen in Erinnerung. — Abgemeldet durch Verzug nach Offenbach: Herr Lauch; Ungemeldet: Herr Hindehütte.

**Frankfurt.** Zur Ergänzung unserer Stammliste und unseres Kartenregisters ist eine neue Ermittlung der genauen Adressen unserer Mitglieder, sowie der Geburtsdaten usw., dringend erforderlich. Unser Mitglied Herr Breiß wird die nötigen Erhebungen anstellen, und bitten wir die Mitglieder im Interesse der Sache bereitwillig Auskunft zu erteilen. — Zu Anfang September veranstaltet der Verein einen Ausflug nach Münster am Stein und der Ebernburg unter Benützung eines Extrazuges. Am dort befindlichen Hüttentempel findet eine entsprechende Feier statt. Zum Kassierer wurde Herr Keller ernannt. Nähere Angaben bezügl. der Kosten usw. werden demnächst gemacht. — Wir machen schon heute auf die am 21. April stattfindende Monatsversammlung aufmerksam, bei welcher unsere Volksbotenangelegenheit auf der Tagesordnung steht. Die Wichtigkeit dieser Tagesordnung bedingt unter allen Umständen ein vollzähliges Erscheinen unserer Mitglieder, nur dann wird ein befriedigendes Resultat gezeitigt werden können. Der Verbandsvorstand wird zu dieser Sitzung gebeten. — Sonntag 12. April (Osterfest): Kirchgang der Bezirke. — Montag 13. April (Ostermontag): Spaziergang nach Wilbel. Näheres bringt die nächste Nummer. — Wer zum Charfreitag Fische wünscht, melde dies umgehend beim Vereinsdiener, Herrn Bez, oder den Herren Pfannmüller und Dohert. Der Verkauf findet wie immer im Vereinslokal statt. — Sonntag 17. Mai: Lichtbildervortrag über die Maggiwerke, verbunden mit Verteilung von Gratis-Kostproben. — 5. Bezirk. Samstag 4. April 9 Uhr: Bezirksversammlung bei Bürkle, Neuhofstraße 28. — 6. Bezirk: Montag 6. April 9 Uhr: Bezirksversammlung bei Wilhelm Brassel, Bornheimer Landstraße — Ecke Burgstraße. Vortrag des Herrn A. Rudolf: Eine Rheinreise in das Siebengebirge. Die Frauen sind herzlich willkommen! — Anmeldungen

zur Deutschen Volksversicherung nehmen die Herren Carl Reuter, Humboldtstraße 84 und Ph. Preis, Egenolffstraße 36 entgegen.

**Gießen.** Montag 6. April 1/2 9 Uhr: Vorstandssitzung. — Sonntag 5. April 11—12 Uhr: Sprechstunde der Rechtsberatungsstelle. — Karten zum Kaiserpanorama zu 10  $\frac{3}{4}$  sind im Vereinslokal zu haben.

**Griesheim a. M.** Samstag 4. April 9 Uhr: Monatsversammlung im Vereinslokal. Tagesordnung: Besprechung über gemeinsame Erbauung eines evang. Vereins- und Gemeindehauses mit der evang. Kirchengemeinde; Einsichtnahme der vorliegenden Bauzeichnungen. — Diejenigen Mitglieder, welche mit Kohlengeldern noch im Rückstand sind, werden ersucht, umgehend bei Herrn Rechner Monn, Hauptstraße 23, Zahlung zu leisten. — Sonntag 5. April (Palmsonntag) 7 Uhr: Kirchenkonzert des Evang. Kirchenchors „Paul Gerhardt“.

**Hanau.** Freitag 3. April feiert unser Ehrenmitglied Conrad Haas seinen 75. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch auch an dieser Stelle! — Samstag 4. April: Jahresversammlung. Wichtige Tagesordnung! — Donnerstag: Jugendabteilung. Preisschießen. — Beiträge sind fällig! Letzte Mahnung. — Lotterie ist erneuert.

**Hofheim a. T.** Jeden 1. Freitag im Monat: Monatsversammlung. Zusammenkünfte jeden Freitag Abend 8 1/2 Uhr, Vereinslokal: Rheingauer Hof.

**Kristel.** Samstag Abend 4. April 1/2 9 Uhr: Monatsversammlung.

**Mainz.** Montag 6. April 8 1/2 Uhr: Vereins- und Diskussionsabend. Einzahlung der Sterbegelder; Auskunft über Volksversicherung; Konsum-Wesen und Reisetasse zur Ebernburg. — Aufgenommen: Postsekretär Rantel und Postschaffner Georg Schäfer.

**Offenbach.** Dienstag 7. April 9 Uhr im Vereinslokal: Passionsvortrag des Herrn Pfarrassistenten Bürklein. Frauen willkommen! — Montag 13. April (2. Osterfeiertag): Familienspaziergang nach Rumpenheim. Besuch des dortigen Ev. Männervereins. Die Einladung erging vom Ev. Gesellenverein. Zusammenkunft nachmittags 1/2 3 Uhr an der Mainfähre. — Dienstag 14. April fällt der Vereinsabend des 3. Feiertags wegen aus.

**Schwanheim.** Die Versammlungen fallen während der Osterzeit aus. Die nächste Versammlung findet den dritten Freitag im Monat statt. — 3. Mai mit dem Arbeiterverein Griesheim a. M.: Besuch des Zoologischen Gartens.

**Sindlingen.** Am Palmsonntag 5. April 7 Uhr abends in der Turnhalle, Meißterstraße: Lichtbildervortrag über Indien von Herrn Gotthold. Jugendabteilung, Jungfrauenverein und Kinder sind willkommen. Eintritt frei. Freunde und Gönner können eingeführt werden. — Ferner sei auf die Weihnachtskasse hingewiesen. Vereinsdiener Herr Niebling nimmt Aufträge entgegen. Die Bücher „Kirche und Arbeiterschaft“ bitte weiter zirkulieren zu lassen. — Mitglieder, welche noch nicht in der Volksversicherung sind, werden gebeten, sich bei Herrn M. Böhm, Kirchstraße, zu melden. Aufträge werden zu jeder Zeit angenommen. Auch auf die Verbandssterbekasse sei besonders aufmerksam gemacht. Anzumelden bei Herrn H. Fröhlich. — Mitglieder, welche sich unserer Gefangenenabteilung anschließen wollen, finden jeden Freitag abends 8 1/2 Uhr Aufnahme im Vereinslokal zur Rose. — Jugend-Abteilung. Samstag keine Turnstunde. — Sonntag spielt die 1. Faustballmannschaft gegen die Faustballmannschaft des Turnvereins Hattersheim. — Söhne unserer Mitglieder werden ersucht, sich der Jugendabteilung anzuschließen. Anmeldungen nimmt Herr Lehrer Schumacher oder Jugendpfleger Herr Hennemann entgegen.

**Wiesbaden.** Sonntag 5. April 8 Uhr im Saale zur Germania: Vortrag mit Lichtbildern über die Internationale Bauausstellung in Leipzig. Nach dem Vortrag: Gemütliche Familienfeier. — Wohnungsänderungen sind sofort bei dem Schriftführer Herrn H. Ernst, Lothringerstraße 23, oder bei dem Vereinsdiener zu melden.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Prospekt bei mit dem Programm zum 19. kirchlich-sozialen Kongress, der vom 21.—23. April 1914 in Wiesbaden seine Tagung hält. Die Leser des Blattes werden gebeten, von dem Inhalte des Programms Kenntnis zu nehmen und, wenn möglich, an den Verhandlungen teilzunehmen.

## Firmentafel.

### Frankfurt a. M.

Messer- u. Stahlwarenlager, Schleiferei, J. Heinrich Dotzert, Fahrgasse 148, i. Hause Hederich. Beerdigungs-Institut: Ad. Wirth, Buchgasse 12. Schuhwarenlager u. Reparaturwerkstätte: Wilh. Leinberger, Weißbadlergasse 16. Conrad Riese, Schweinemetzger, Töngesgasse 10.

### Gießen.

Ferd. Nennstiel, Plockstraße 7. Möbel jeder Art in lackiert und poliert. Tapeten, Linoleum, Teppiche, Vorhänge in großer Auswahl. Wilh. Fleckenstein, Brot- u. Feinb., Walltorstr. 31. Edgar Borrmann, Eisenhdl., Neustadt 11, Tel. 165, empf. Drahtgeflechte, Gartenger., Vogelzücht- u. Fischereitens., Cocosfaserstr., Raffiabast, Herde, Oefen, Werkzeuge, Haus- u. Küchenger. Georg Wahl, Friseur, Neustadt 33. Adam Wagner, Weißbindermeister, Schottstr. 19. Wilh. Röhrig, Dachdeckerstr. Gr. Mühlg. 29, T. 495. J. B. Häuser, Eisenhdl., Neustadt 56, Rodheimerstr. 42, Tel. 666 empf. Herde, Oefen, Werkz., Beschläge, Drahtgeil., landw. Masch. u. Geräte, Haus- u. Küchenger., runde Räucherapparate.

### Höchst a. M.

Ch. Beck, Spezial-Wäschehaus, Königsteinerstr. 22, Wäsche jeder Art, Strumpfwaren, Cravatten etc., gute Qualitäten, streng reell. Musikhaus Hugo Harz, Königsteinerstr. 3c, Musikalien, Musikinstrumente, Pianofortelager, Papier- und Schreibwaren. Schirme, Hüte, Mützen, Kragen, Stöcke, Hosenträger, Kravatten empfiehlt Gustav Planz, Höchst a. M., Königsteinerstr. 1. Zigarren-Spezial-Geschäft Ludw. Creelius Witwe, Königsteinerstr. 24, Telefon Nr. 26. A. Steger, Königsteinerstraße 2b, Schuhwaren, Rucksäcke und Gamaschen. 5 Proz. Rabatt. Sargmagazin, Bau- u. Möbelschreinerei Heinrich Müller, Homburgerstraße 12. Porzellanhaus Montigel, Königsteinerstr. 13. Größt. Speziesgeschäft f. Haus- u. Küchengeräte am Platze. Stets Eingang von Neuheiten. 2 Proz. Buchdruckerei Joh. Wagner, Gr. Taunusstr. 4. Alle Drucksachen in geschmackvoller Ausführung zu mäßigen Preisen. Zigarren-Geschäft Wickmann, Kleine Taunusstr. 17. Gegründet 1879. Julius Haas, Hauptstraße 45a. Tapeten, Linoleum, Lincrusta, Zigarren, Zigaretten und Tabake. Herren- u. Knab.-Garder. fert. u. n. Maß. Christian Schönwald, Königst. Str. 26, Ecke gr. Taunusstr. Wilh. Kern, Instrumentenmacher, Musikinstrum f. Schule, Haus u. Orch. sow. Ersatzl. Kl. Taunustr. Friseur u. Parfümgesch. Erich Weber, Luciusstr. 18, neb. „Mainzer Hof“, Zigarren u. Zigaretten. Tel. 335. Justus Löw, Em. Josefstr. 1, Papierhandlung. Bürobedarf u. techn. Artikel, Geschäftsbüch., Drucks., Buchbinderarb., Schulsachen etc. August Görlich, Ecke Schiller- u. Kaiserstr., Delik., Würstwaren, Obst, Südfrüchte u. Flaschenb.

### Hattersheim a. M.

O. Bodenröder, Schuhw. u. Werkstätte. Mitglied d. Rabatt-Vereins Frankfurt. Hofheim a. T. Hermann Walter, Mühlg., Herren- u. Damenschneid. Delikatessenhaus Petry, Hauptstraße 73. Nic. Knöß, Borngasse, Zigarren, Zigaretten, Pfeifen Ernst Liesem, Küferei, Hauptstraße 50 empfiehlt sich in sämtlichen Holz- und Kellerarbeiten.

### Mainz.

Joseph Kramer, Mitternacht 18, eleg. Herren- und Damengarderobe n. Maß. Mitglieder 5 Pr. Rab.

### Nied a. M.

Friedrich Müller, Friedrichstr. 1, Zigarren, Zigaretten, Tabake, Flaschenbier.

### Schwanheim.

Heinrich Rheingans, Brot- u. Feinbäck., 10% R. Franz Josef Henrich, Manufakturwaren " " Geschwister Düwel, Colonialwaren " " Adam Kaul, Colonialwaren " " Jakob Herber, Milchhdlg., Obst u. Gemüse 6% R. Karl Klinger, Elektr. Anlag. u. Reparaturen 5% R. Karl Hornung, Schuhwaren 10% R. Jakob Weber, Schuhmachermeister Johann Dörfer, Maler und Weißbindermeister. Frau Ernestine Henrich, Obst- u. Gemüsehandlung. Alfred Bebert, Uhrmacher, 6% Rabatt.

### Sindlingen.

Georg Essinger, Gärtn., Blum., Pflanz., Kranzbind. Val. Blisch III, Weinbergstr. 29. Ausf. v. Weißbind. Rparb. sow. Auflack. a. Holzart. b. sol. Pr.: Mitgl. 5% R. Georg Röder, Uhrmacher, Schweizerstr. 4, empfiehlt sich in Repär. v. Uhren aller Art, sow. Bearbeitung v. Gold- u. Silbersachen. Neue Uhren jegl. Art, sow. Ketten stets vorrät. u. gr. Auswahl. Gewähre 5% R. Ph. Ott, Feldbergstr. 44, Zig., Kolw. u. Flaschenbier. Johann Pitschmann, Hofheimerweg 2, Buchbinderei, Papier- und Schreibwaren, sowie Bildereinrahmungsgeschäft.

Gustav Usinger, Hauptstraße 7, Brot- und Feinbäckerei.

Carl Birk, Bahnstrasse, Friseur und Flaschenbier.

## Wascherei mit Rasenbleiche

Pfund-Wäsche, naß 9, trocken 12 Pfg. Kragen 6 und 7 Pfg. (chlorfrei)

M. Betz, Sindlingen a. M., Kirchstrasse 5.

## Schuh-Waren

Mass- und Reparatur-Werkstatt

## Otto Bodenröder, Hattersheim

Zur Konfirmation große Auswahl in modernen Schuhwaren aller Art. Halbschuhe und Schnürstiefel in Box calf und Chev-reaux mit und ohne Lackkappe. Für die Schuljugend kräftige strapazierfähige Stiefel in Kips- und Boxleder, braune Stiefel in allen Größen für Herren, Damen und Kinder in verschiedenen Ausführungen.

Indem ich im Voraus beste Bedienung zusichere, halte ich mich bei Bedarf bestens empfohlen. Reparaturen werden schnellstens erledigt bei Verwendung von nur prima Material.

## Sarg-Magazin

gegründet 1879

vormalis Friedrich Wagner, Schreinermeister

Inhaber: Jacob Keller jr.

Telef. 3824. Wiesbaden, Roonstr. 22 Vereinsmitglieder erhalten entsprech. Rabatt. Leichentransporte nach Auswärts per Bahn und privatem Leichenzug.



Für die Jugend-Abteilungen offeriere Jugend-Gewehre Luftpistole mit langem Militärschaft und Mauserverschluss. Man verlange Prospekt Jean Wilh. Messer Höchst a. M., Hauptstr. 50. Solinger Stahlwaren, Waffen- und Munition-Handlung Lieferant des Jugendverbandes Kreis Höchst a. M.

## Gemeinnützige Volksversicherung evangelischer Arbeitervereine mit Gewinn-Beteiligung.

(Mittelrheinischer Verband).

TARIF I: Sterbegeldversicherung	TARIF II: Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall
TARIF III: Versicherung mit festem Auszahlungstermin	TARIF IV: Kinder-Versicherung

14 tägige Beiträge von 20 Pfennig bis 5 Mark.

Höchste Versicherungs-Summe 1500 Mark. Anträge, auch von Nichtmitgliedern, nehmen sämtliche Verbandsvereine entgegen.

Hauptgeschäftsstelle:

Höchst a. M., Hochmühl 8.

## Carl Eich

Uhrmacher und Goldarbeiter

Sindlingen bei Höchst

Okriftler- und Schulstrasse-Ecke empfiehlt

alle soliden Taschenuhren und Goldwaren nur gute Sachen. Taschenuhren aller Art in Gold und Silber. Damenuhren in Gold und Silber. Ketten in Silber, Gold, Duple und Nickel. Wecker aller Art. Optische Artikel aller Art, Brillen, Zwicker usw.

Für alle Sachen wird 2 Jahre garantiert. Trauringe nach Mass. — Armbänder aller Art.

Gegründet 1882

## J. Vatter

Telefon 11265

Frankfurt am Main, Allerheiligenstr. 42,

## Möbel, Betten, Polster-Waren.

Spezialität: Moderne Wohnungseinrichtungen in jeder Preislage.

**Komplette Schlafzimmer**  
in echt eichen, nußb. u. mahag. von Mk. 258.— an bestehend aus: 2 Bettstellen, 1 2 thür. Spiegelschrank, Waschkommode mit Marmor u. Toilette, 2 Nachtschränke.

**Komplette Speisezimmer**  
in echt eichen und nußbaum von Mk. 280.— an bestehend aus: 1 Buffet, 1 Divan, 1 Umbau m. Spiegel, 1 Auszugstisch, 4 Stühle und Credenzstisch.

Große Auswahl in Möbeln jeder Art. Ausstellung aparter Mustergimmes. Billigste Preise. Langjährigste Garantie

Eigene Fabrikation.

Extra Anfertigung von Möbeln und kompletter Inneneinrichtung nach eigenen und gegebenen Entwürfen.

Mitglieder des Evangelischen Arbeitervereins 6 Prozent Rabatt.

## Herren- u. Knabenkleidung

Lieferant

für den

Evangel. Arbeiter-Verein

ist die Firma

## Nobel & Grünzfelder

An der Constabler-Wacne (Ecke Fahrgasse)

Frankfurt a. M.

# Hessisch-Nassauischer Volksbote

(Frankfurter Volksbote)

Organ des Mittelrheinischen Verbandes Evangel. Arbeitervereine

Leitspruch: „Mit Gott für König und Vaterland“

Der Hess.-Nass. Volksbote erscheint jeden Sonntag und kostet bei der Post vierteljährlich 65 Pfennig ausschließlich Bestellgeld.

Geschäftsstelle: Frankfurt a. M. - Süd, Rödfelderstr. 109. Alle für die Schriftleitung bestimmten Berichte u. Mitteilungen sind an Herrn H. Wilhelm - Höchst, Hochmühl 8, zu richten.

Anzeigen kosten die Kleinspalt. Zeitspalt. oder deren Raum 20 Pfennig, bei öfterer Wiederholung Rabatt, Abonnementsannahme jederzeit.

Nr. 15

Sonntag, den 12. April 1914.

Jahrgang 20

## Charfreitagsgebet.

Schreibe Deine blut'gen Wunden  
Mir, Herr, in das Herz hinein,  
Daß sie mögen alle Stunden  
Bei mir unvergessen sein.  
Du bist doch mein schönstes Gut,  
Da mein ganzes Herz ruht;  
Laß mich hier zu Deinen Füßen  
Deiner Lieb und Gunst genießen.  
Diese Füße will ich halten  
Auf das best' ich immer kann.  
Schau meine Hände Falten  
Und mich selber freundlich an  
Von dem hohen Kreuzesbaum  
Und gib meiner Bitte Raum;  
Sprich: laß all' dein Trauern schwinden;  
Ich, ich tilg' all' deine Sünden.

## „Mein erbarmte sich noch keiner Von den Frühligen der Erde!“

### Ostergedanken.

In prächtigen Worten läßt Goethe den Doktor Faust das Auerstehen der Natur im Frühlinge feiern:

„Vom Eise befreit sind Strom und Bäche  
Durch des Frühlings holden, belebenden  
Im Tale grünet Hoffnungsglück; [Blick;  
Der alte Winter in seiner Schwäche  
Zog sich in rauhe Berge zurück.  
Von dorthier sendet er fliehend nur  
Ohnmächtige Schauer körnigen Eises  
In Streifen über die grünende Flur;  
Aber die Sonne duldet kein Weißes,  
Ueberall regt sich Bildung und Streben,  
Alles will sie mit Farben beleben.“

Es liegt ja so nahe, am Ostertage, am Fest der Auferstehung, das Herz sich freuen zu lassen an der wiedererwachenden Natur. In den meisten Zeitungen liest man in dieser Zeit Aufsätze, die ähnliche Gedanken ausdrücken wie Goethes Verse. Aber wenn man genau hinsieht, wenn man diesen Worten auf den Grund geht, was bleibt dann? Ein wenig sentimentale Schwärmerei von der schönen Natur und vom Erwachen des Frühlings, ein paar klingende, nichtsagende, oft verschwommene Phrasen von der Auferstehung der Menschheit. Das ist alles. Und das lesen Tausende, und davon lassen sie sich ein wenig „erbauen“, und das ist ihr ganzer Osterglaube. Arme, arme Herzen, die sich von solchen geistreichen Sentimentalitäten einlullen lassen in eine gefühlvolle, flüchtige Stimmung? Arme, arme Herzen, die sich durch die Frühjahrsluft in betrügerische Träume tragen lassen! Faust konnte in allen Frühlingswundern eins nicht vergessen: „Zwei Seelen wohnen, ach! in meiner Brust, Die eine will sich von der andern trennen; Die eine hält in derber Liebeslust Sich an die Welt mit klammernden Organen; Die andre hebt gewaltsam sich vom Duff Zu den Gefilden hoher Ähnen.“

Auf demselben Osterpaziergang, da er seiner Freude über des Lenzes Ankunft Ausdruck gibt, verrät er sein Leiden über den unseligen Zwiespalt in seiner Brust. Von diesem Zwiespalt vermag ihn aller Frühlingsszauber nicht zu erlösen.

Darüber klagt mit ergreifenden Worten auch Brentano, ein Zeitgenosse Goethes, dessen Herz zerrissen ist von dem vergeblichen Ringen gegen die klammernden Organe, die es im Duff hielten. Aus der Gemeinheit der Welt vermochte ihn kein Frühling zu befreien.

„Mein erbarmte sich noch keiner  
Von den Frühligen der Erde!“

Hast du nicht ähnliche Erfahrung machen müssen? Hat dich je eine schnell aufwallende Frühlingstimmung — und sei sie noch so schön und berechtigt — befreien können von der häßlichen Not deines Herzens? Hast du mit der Auferstehung in der Natur ein Neuerwerden deines wunden, kranken Herzens erleben können? Erbarmte sich je einer der Frühlinge der Erde deiner Sehnsucht, deiner Not, deines Unglücks, deiner verborgensten Verzweiflung?

Allerdings, wenn Ostern dir nichts weiter bedeutet, als daß es dich aufmerksam macht auf das Erwachen der Erde aus starrem Winterschlaf, wenn der Frühlingsglaube dein Osterglaube ist, so besitzt du einen Glauben, der nicht erlöst und nicht selig macht. Aber doch kann dieser Frühlingsglaube dir den Weg zum wahren, erlösenden Osterglauben zeigen, in dem du Erbarmen findest.

In diesen Frühlingstagen trifft unser Blick die schwellenden Knospen. Es ist uns nicht bange um sie. Die Hülle wird brechen, und Blatt und Blüten entwickeln sich aus ihr. Wir sehen die Blüten welken und klagen nicht um sie, denn wir wissen: in ihrem Innern ist der Keim befruchtet, und dieser entwickelt sich zu neuem Wachstum und neuem Blühen. Das ist die Verheißung, die uns die Natur gibt in dieser schönen Frühlingzeit; das ist ihr Frühlingstrost, der uns Freude und Mut ansacht; das ist ihr Geseß, nach dem sie unsern Lebenslauf gestaltet; das ist das letzte Wort der Natur: Entwicklung.

Wir bearühen mit Freude das Kind am Tage seiner Geburt, so hilflos und ohnmächtig es noch ist. Wir wissen: es wird sich entwickeln, und an ihm wird erscheinen, was zu einem vollen Menschenleben nötig ist. Wir sehen mit Stolz auf unser Volk, denn wir und alle Welt sehen, wie es sich entwickelt hat, und daß es noch eine Entwicklung vor sich hat.

Aber das Geseß der Entwicklung beweist sich nicht nur in dem Keimen, Wachsen, Blühen und Fruchtbringen alles Guten. Ebenso streng waltet im Fortschreiten des

Bösen. Zweifellos entwickelt sich auch die Sünde mit der ganzen Beharrlichkeit und Wachstumsmacht, die die Natur ihr verschafft. Die Sünde setzt sich fort und greift um sich, wirkt und wird reif, und die Schuld wächst und wird voll. Da bietet die Verheißung der Natur, da bringt ihr Geseß nicht Trost, Mut, Freude, sondern Gericht und Verlorenheit. Aus der Entwicklung der Sünde entsteht der Tod. Der Gipfel dieser Entwicklung der Menschheitsünde war der Kreuzestod Jesu auf Golgatha. Jesus war tot; was hat ihm den Tod bereitet? Das hat die Sünde getan. An Jesu Kreuz rangen nicht nur Tod und Leben, sondern Sünde und Gerechtigkeit miteinander. Die Sünde empört sich gegen die Gerechtigkeit, der Mensch lehnt sich auf gegen Gott. Die Schuld wird offenbar, der Welt Schuld, unsere Schuld. Das ist die Entwicklung der Sünde. Und der Tod ist der Sünde Sold. Und das ist jetzt das Furchtbare: Keine Entwicklung baut eine Brücke über den Tod hinweg.

Wenn etwas Lebendiges vorhanden ist, was sich entwickeln kann, dann ist's freilich eine herrliche Sache um die Entwicklung des Guten. Wenn aber der Tod da ist — und er ist da und kommt zu uns allen — dann ist die Entwicklung aus. Ja, wenn im Frühling die Knospen schwellen und die Entwicklung sich vollzieht, dann kann uns das Herz sonnig und frühlingshell werden. Aber eiskalt erschauert es in herbstlichem Frösteln, wenn der Tod kommt und alles zerstört. Und dem Tod entgegen geht alle Entwicklung. Das ist der Fluch der Sünde. Darum schreit das Menschenherz nach dem Ende der Entwicklung, nach Befreiung von ihr, nach dem Abbruch des Alten, nach einem neuen Anfang, nach einer neuen Schöpfung, nach Wiedergeburt und Auferstehung.

Die Natur hat ihr letztes Wort gesprochen: Entwicklung. Der Tod setzt den Schlüsselpunkt dahinter. Und was dann?

Siehe auf Jesu Ausgang. Er neigte das Haupt und verschied. Jesus war tot. Kann hier Entwicklung helfen? Entwickeln kann sich nur, was lebt. Jesus aber war tot. Die Natur hatte ihr letztes Wort in seinem Erdengange gesprochen.

Aber das war nicht Gottes letztes Wort! Darum sehen wir empor zu Gottes Ostertag.

In Jesu Auferstehung ist das Wort erfüllt: Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet. Zur Auferstehung führt Gott auch uns, nicht zum Versinken in Schuld und Tod. So offenbart Ostern die Herrlichkeit der Barmherzigkeit unseres himmlischen Vaters. Durch sie werden wir frei von Schuld und Sünde, damit wir nicht zum Gericht, sondern zum ewig seligen Leben auf-

**Verbandsmitglieder!** Die Volksversicherung der evangelischen Arbeitervereine ist die beste aller Volksversicherungen, versichert Euch deshalb nur bei ihr.

erstehen. So können wir rühmen: Tod, wo ist dein Stachel, Hölle, wo ist dein Sieg?!

Begnüge dich nicht mit schönen Gefühlswallungen beim Anblick der österlichen Natur, laß dich nicht betrügen durch sentimentales Wortgeklingel in den Ofterartikeln der Presse. Bedenke, daß dir noch kein Frühling dieser Erde Hilfe aus deines Herzens häßlicher Sündennot gebracht hat. Greif zu nach dem Höchsten, das auch du besitzen kannst, nach dem ewigen Leben in Jesu. Sprich betend mit Brentano den Schlußvers seines Frühlingsschreies:

„Daß des Lichtes Quelle wieder  
Rein und heilig in mir flute,  
Träufle einen Tropfen nieder,  
Jesus mir von deinem Blute.“

Dieser Aufsatz ist auch als Flugblatt erschienen in der von Ludwig Weichert herausgegebenen Sammlung *Wohin?* (apologetische und evangelische Blätter für alle Stände). Die Geschäftsstelle von „Wohin?“, Berlin SW. 61, Johanniterstraße 6, versendet Probenummern kostenlos; 100 Exempl. gemischt M 1,10 franko.

**Aus dem Verbande.**

(Agitation.)

Seit Uebnahme des Sekretärpostens ist nun über ein Monat verflossen. Sind auch bezüglich der Agitation auf dem Lande greifbare Erfolge noch nicht zu verzeichnen, so sind doch überall Verbindungen angeknüpft, die für die Zukunft die besten Aussichten bieten. Meine erste Agitationstour führte mich nach Limburg, um den dort bestehenden Verein zum Anschluß an den Verband zu bewegen. In einem Vortrage wurden die Arbeiten unserer Vereine besprochen und den Anwesenden, deren Zahl leider nicht sehr groß war, die Notwendigkeit des Zusammenschlusses aller Gesinnungsfreunde zu einer großen Arbeitsgemeinschaft vor Augen geführt. Auch im freundlichen Martale wurden ältere Bekanntschaften mit dort bestehenden reinen Unterstützungsvereinen wieder aufgesucht und versucht, diese Vereine in nähere Verbindung zum Verbande zu bringen. Leider begegnet man dabei noch vielfach engherzigen Anschauungen, die so fest eingewurzelt sind, daß daran vorläufig der Erfolg scheitert. Es handelt sich hier hauptsächlich um die paar Pfennige Verbandsbeiträge. Alle durch die Organisationen auf sozialem Gebiet errungenen Vorteile werden als selbstverständlich für sich mit in Anspruch genommen, aber selbst mitzukämpfen und kleine Opfer zu bringen, nein! — nur das nicht! — Daran scheitert aller Idealismus. Und dabei leben die in Betracht kommenden Personen in leidlich guten Verhältnissen. Hier wird es noch mancher Aufklärungsarbeit bedürfen und auch schließlich die Frage zu erwägen sein, ob es nicht angebracht ist, neben den in den größeren Orten bestehenden Vereinen, die den Beitritt zum Verbande aus wichtigen materiellen Gründen ablehnen, neue Vereine ins Leben zu rufen. Auf dieser ersten Tour wurden auch eine Anzahl Geistliche im unteren Lahntale besucht und Versammlungen von interessierten Leuten vorbereitet. Die zweite, eine Orientierungstour, galt dem Ufinger Lande und dem Weiltal. Ein steiniger Boden! Hier wäre es besonders nötig, durch unsere Vereine wieder religiöses und nationales Leben in die durch die Sozialdemokratie verwüsteten und verödeten Ortschaften hineinzubringen. Ueberall Klagen über Lauheit und Gleichgültigkeit gegenüber religiösen und nationalen Fragen. Ueberall eine Zerklüftung und Zerrissenheit unter den Ortsbewohnern, sodaß man glauben sollte, nicht Glieder eines deutschen

Stammes vor sich zu haben, sondern Angehörige ganz verschiedener Nationen, die sich gegenseitig nicht verstehen. Wie segensreich könnten da unsere Vereine einsetzen durch Ueberbrückung der Klassengegenstände, wie mühte es hier Pflicht eines jeden Mannes sein, der es gut mit der Kirche dem Vaterlande und dem Volke meint, uns mit allen Kräften bei den Versuchen zur Gründung evang. Arbeiter- bzw. Männervereine zu unterstützen. Es ist zu hoffen, daß das Werbematerial, das vom Sekretariat aus an einige interessierte Männer verjandt wurde, seine Schuldigkeit tut.

Bei dieser Gelegenheit wurde auch unseren soweit abgelegenen Lauwesebacher Freunden ein Besuch abgestattet, der allgemeine Freude hervorrief, wie der trotz der Gemeindevertreterwahl gut besuchte Abend und die Aufmerksamkeit beim Vortrag bewies.

Aufmerksamkeit fanden auch die in einigen Orten im Lahntale gehaltenen Vorträge, sodaß hier mit tatkräftiger Hilfe der Herren Geistlichen Vereine zustande kommen dürften. Auch die Umgebung von Weilburg dürfte für uns noch nicht verloren sein. Werbematerial ist auch hierhin verjandt worden. Ein Besuch in letzter Zeit in einigen Orten in der Nähe Frankfurts wird auch hoffentlich Früchte bringen. So dürfen wir denn mit einiger Zuversicht der nächsten Zeit entgegensehen. **W i l h e l m.**

**Jugendpflege.**

Jugendpflege heißt es jetzt aller Orten. Vereine und Parteien, Organisationen und Kirchengemeinden sind alle bei eifriger Arbeit, die Jugend zu gewinnen. Die Jugend steht jetzt hoch im Preise. O, wie spät hat man mancherorts den Wert der Jugend erkannt. Zwar ist das Sprichwort: „Der Jugend gehört die Zukunft!“ ein altes. Aber sich diese Zukunft sichern, ist, mit wenig Ausnahmen, erst der jetzigen Zeit vorbehalten. Mit wahren Feuereifer arbeitet man, um an der Jugend — und wie verschieden sind die Mittel — Jugendpflege zu treiben. Kein Wunder, daß bei den nur so aus dem Boden schießenden Jugend-Organisationen manche, oft recht sichtbare Schäden sich entwickeln. Hören wir die vielen Klagen, möchte man fast an einem guten Vorwärtskommen zweifeln. Bei der Parteijugendpflege ist in erster Linie, wie bei den Sozialdemokraten, die Erziehung zu Parteimenschen, die rücksichtslos jedes andere Gefühl unterdrücken, maßgebend. Bei den Pfadfindern wird geklagt, daß bei den zu häufigen Ganztagestouren an Sonntagen der Gottesdienst nie besucht werden kann. Keinesfalls soll damit der Nutzen der Pfadfinder in Abrede gestellt werden, sondern sichtbare Schäden müssen ausgemerzt werden. Betrachtet man nun die Jugendabteilungen in Vereinen, so kommt man dort über gelegentliche Ausflüge kaum hinaus, und denkt, dann Wunder gewirkt zu haben. Zur Jugendpflege gehört mehr, als wie in den Bergen herumzusteigen oder möglichst viel Kilometer abzulaufen, um dann freudestrahlend zu erzählen, daß man 35 Kilometer in so und so viel Zeit bewältigt hat. Wohl soll die Jugend hinaus in die Natur. Soll die Wunderwerke kennen lernen. Aber sie soll sie auch verstehen lernen. Hier ist es eine Pflanze, ein Baum oder ein Stein, der unbekannt ist. Wohl mag es im Anfang Mühe kosten, die Jugend damit zu befreunden. Wer aus der Schule heraus ist, glaubt, nicht mehr lernen zu müssen, aber ein erfahrener Jugendpfleger wird auch hier Mittel finden, die Natur mit ihren vielen, vielen Wundern der Jugend lieb zu machen. Der Jugendpfleger darf unter kei-

nen Umständen als Schutzmann, sondern als Freund muß er wirken, dem die jungen Leute Zutrauen und vielleicht auch Liebe entgegenbringen. Wie steht es nun mit der weiblichen Jugend? Die weitaus meiste Mühe wird auf die männliche Jugend verwandt und gar wenig an die jungen Mädchen gedacht. Allerdings muß den Angehörigen auch eine Gewähr geboten werden, daß die Mädchen in guten Händen sind. Man sollte auch mit der Jugendpflege an Mädchen viel kräftiger vorgehen. Aber auch hier soll man nicht ins Extreme verfallen und dem oft geäußerten Wunsch nach weiten Touren stattgeben. Welch' ein Bild ist es, wenn man an den Bahnhöfen die sogenannten Wandervögel sieht, bepackt wie die Lastesel, mit einer halben Wohnungs- und Kücheneinrichtung. Wenn das nun auch bei den weiblichen Teilnehmern der gleiche Anblick ist, muß man den Spottreden der Reisenden doch eine Berechtigung zusprechen. Aber noch eins! Ist es richtig, daß man mit der Jugendpflege erst dann beginnt, wenn die Jugend der Schule entwachsen ist? Meiner Ansicht nach sollte man schon vorher beginnen, denn bei der heutigen Zeit wird die der Schule ledige Jugend in den meisten Fällen nicht mehr zu pflegen sein, weil ein großer Prozentsatz schon ganz bestimmte Ziele hat und auch die Jugendpflege als Zwang empfindet. Das wäre nun eine dankbare Arbeit, schon auf die Kinder einzuwirken. Das Herz des Kindes ist weich wie Wachs. Es läßt sich formen und gestalten. Was das Kind von klein auf lernt, was ihm eingepflanzt wird, das wird es behalten durchs Leben. Mag man auch zeitweilig die Lehren der Jugend verwischen können, immer wieder werden sie zum Vorschein kommen und das ganze Leben beeinflussen. Darum heran an die Kinder, sie spielend, lehrend und lernend herangebildet zu echten deutschen, christlichen Menschen! Ihnen in der Jugend Liebe entgegenbringen, die vielleicht zu Hause fehlt. Sie vorbereiten auf den schweren Lebenskampf, das birgt den schweren Lebenskampf, das birgt den Dank schon in sich. Mit Freude wird man dann aufwachsen sehen eine Schar gutgeleiteter Menschen, die ihren Mann stellen überall, wohin das Schicksal sie auch wirft, und die es noch im Alter denen danken, die sie zu ganzen Menschen gemacht. Also auf zum Kampf für und mit der Jugend!

**A. R u d o l p h.**

**25. Tagung des Evang.-sozialen Kongresses am 15., 16. und 17. April in Nürnberg.**

In der Osterwoche dieses Jahres, am 15., 16. und 17. April, wird der Evangelisch-soziale Kongreß in Nürnberg tagen. Nahezu ein Vierteljahrhundert lang arbeitet er nun schon an derselben Aufgabe: die sozialen Zustände unseres deutschen Volkes vorurteilslos zu untersuchen, sie an dem Maßstab der sittlichen und religiösen Forderungen des Evangeliums zu messen und diese selbst für das heutige Wirtschaftsleben fruchtbarer und wirksamer zu machen als bisher. Ohne sich einer bestimmten politischen oder religiösen Partei zu verschreiben, hat der Kongreß bei seinen Tagungen überall in Deutschland Anhänger und Mitarbeiter gefunden. Auch in Süddeutschland haben seine Bestrebungen Wurzel geschlagen, wie die fruchtbringenden Tagungen in Stuttgart, Karlsruhe, Darmstadt, Straßburg und Heilbronn erwiesen haben.

Als Hauptgegenstände werden behandelt: „Der Einfluß der sozialen Verhältnisse auf die Entwicklung der Frömmigkeit und Kirchlichkeit“. Referent: Professor D. O. Baumgarten-Kiel. „Die Eingeborenenfrage

in unseren Kolonien als sittlich-soziales Problem". Viz. Dr. Paul Rohrbach-Berlin. „Zwang und Freiheit im Organisationsleben“. Professor Dr. Waldemar Zimmermann-Berlin. Die Hauptverhandlungen finden im großen Rathausaale statt.

Für den 18. April ist ein Ausflug mit Sonderzug nach Rothenburg o. T. vorgehen.

Wer es möglich machen kann, sollte an dem Kongreß teilnehmen. B.

**Berufswahl und Landwirtschaft.**

„Handwerk hat goldenen Boden“ ist ein bekannter Spruch der Innungen, der sich auch heute noch bewahrt, und zwar in dem Sinne, daß jemand, der etwas ordentliches gelernt hat, besser daran ist, als der, der ohne Berufsausbildung in das Erwerbsleben eintritt. Unsere heutigen Verhältnisse in der Industrie haben aber dazu geführt, daß nicht alle, die in der Kleinstadt ihre Lehre durchgemacht haben, auch dort als Gesellen ihren Erwerb und als spätere Meister eine dauernde Existenz finden. Die weitere Folge davon ist, daß die Arbeitslosigkeit beim Niedergehen des Wirtschaftslebens auch die gelernten Berufe ergreift. Manche von denen, die jetzt in den Städten Notstandsarbeiten verrichten, würden gerne in die Landwirtschaft zurückkehren, wenn sie hierzu noch tauglich wären.

Gerade die jetzige schlechte Lage des geschäftlichen Lebens ist daher besonders geeignet, die Eltern und Vormünder wieder auf den landwirtschaftlichen Beruf aufmerksam zu machen. Hier droht keine Arbeitslosigkeit, im Gegenteil die Landwirtschaft braucht viel mehr Arbeitskräfte, als ihr zur Zeit zur Verfügung stehen. Die etwas geringeren Löhne gegenüber der Stadt werden aufgewogen durch eine dauernde Beschäftigung und billigere Lebens- und Wohnweise. Die Krankenversicherung ist jetzt auch auf die ländlichen Arbeiter und das Gefinde ausgedehnt, sodas auch für die Tage der Krankheit gesorgt ist. Tüchtige Knechte, Schweizer, Oberschweizer, Hofmeister, Rägde werden stets gesucht und gut bezahlt.

Zur Fortbildung in dem landwirtschaftlichen Beruf dienen besonders die landwirtschaftlichen Winterschulen, die unter Aufsicht der Landwirtschaftskammern in folgenden Orten bestehen, und zwar:

Für den Reg.-Bez. Wiesbaden in: Wiesbaden, Idstein, Nastätten, Montabaur und Weiburg a. L., (auch in Höchst a. M. ist, soviel wir wissen, die Errichtung einer landwirtschaftlichen Winterschule geplant (D. Schriftleitung).

Für das Großherzogt. Hessen in: Darmstadt, Heppenheim, Michelstadt i. Odenw., Alsfeld, Büdingen, Friedberg i. H., Lich, Alzen, Mainz, Oppenheim und Worms am Rhein.

Für die Fortbildung der weiblichen Jugend sorgen die Haushaltungsschulen.

Im Regierungsbezirk Wiesbaden sind Haushaltungs-Schulen eingerichtet, in Runkel (Lahn), Braubach und Weibach bei Flörsheim a. M. Im Großherzogtum Hessen bestehen Haushaltungsschulen in: Lindheim in Oberh. und Langen. Daneben werden überall Wanderlehrturse bei genügender Beteiligung abgehalten.

Für die landwirtschaftliche Stellenvermittlung sind unter Mitwirkung der Landwirtschaftskammer Cassel, Wiesbaden und Darmstadt im Großherzogtum Hessen und in der Provinz Hessen-Nassau die öffentlichen Arbeitsnachweise schon heute in großem Umfange tätig. Besonders seien genannt für den Reg.-Bezirk Wiesbaden: Landwirtschaftliche Abteilung des Städt. Arbeitsamtes Frankfurt a. M., Arbeitsamt

Wiesbaden, Kreisarbeitsnachweise Limburg an der Lahn, Weiburg a. d. L., Deffentliche Arbeitsnachweise Herborn, Oberlahnstein, Rüdeshcim a. Rh. Für das Großherzogtum Hessen: 1) Provinz Oberhessen: Städt. Arbeitsnachweis Gießen, Kreisarbeitsnachweis Friedberg, Deffentl. Arbeitsnachweise Hungen, Grünberg, Buxbach, Groß-Karben. 2) Provinz Starkenburg: Städt. Arbeitsnachweis Offenbach a. M., Arbeitsamt Darmstadt, Kreisarbeitsnachweise Dieburg, Bensheim an der Bergstraße, Deffentliche Arbeitsnachweise Langen, Gernsheim. 3) Provinz Rheinhessen: Städt. Arbeitsamt Mainz, Städt. Arbeitsnachweis Worms, Kreisarbeitsnachweise Bingen, Alzen, Oppenheim.

Man wende sich stets an den zunächst gelegenen Arbeitsnachweis!

**Mittelrheinischer Verband evangelischer Arbeitervereine.**

Der evang. Arbeiter- und Handwerkerverein in Fränkisch-Crumbach i. O., Vorsitzender Herr Adam Krichbaum, hat sich in der Stärke von 40 Mitgliedern zur Aufnahme in den Verband angemeldet. Das Einverständnis der Verbandsvereine vorausgesetzt, heiße ich den neuen Verein herzlich willkommen. Schmitt, Pfarrer, Verbandsvorsitzender.

**Verbands - Sekretariat Höchst am Main.**

Geschäfts - Stunden: **Mittwoch nachmittag von 4-7 Uhr**, Evang. Vereinshaus, Telephon Nr. 350. Wohnung des Sekretärs: Höchst a. M., Hochmühl 8.

Das Sekretariat des **Evang. Arbeitervereins Frankfurt a. M., Langenstraße 29**, Saalgebäude, 1. Stock, hält seine Geschäftsstunden: Dienstag, Donnerstag, Freitag von 11-1 und 5-7 Uhr.

Das Sekretariat Darmstadt befindet sich **Stiftstraße 51**. Sprechstunden: Montag, Mittwoch, Freitag, Samstag von 11-1 und 5-7 Uhr. Telephon Nr. 2288.

Die Sprechstunden der **Rechtsberatungsstelle in Gießen**, Schiffsbergerweg 16, finden Sonntags vormittags 11-12 Uhr im Vereinslokal des Evang. Arbeitervereins Gießen, parterre, statt.

Der Bericht über die Verhandlungen des **3. Deutschen Arbeiterkongresses** ist erschienen und zu beziehen vom **Christlichen Gewerkschafts - Verlag, Cöln a. Rh.** Preis 1.- M.

**Bodenheim.** Vergangenen Samstag hielt Herr Stadtverordneter Walter im Vereinslokal einen Vortrag über: „Städtische Verwaltung“. Zunächst erläuterte Redner das Organisationsgebiet der städtischen Angelegenheiten, um dann näher auf Verwaltungsfragen einzugehen. Eine Riesenarbeit muß hier geleistet werden, wovon die verschiedensten Kommissionen Zeugnis geben. Daß viele Einwohner der Stadt an städtischen Angelegenheiten keine Interessen zeigen, beweist die Nichtsicherung des städtischen Wahlrechts. In der folgenden Diskussion beantwortete der Referent kommunale Fragen.

**Gießen.** Die gemeinnützige Rechtsberatungsstelle unseres Vereins blickt am 1. April d. Js. auf eine 5jährige Tätigkeit zurück. Sie wurde am 1. April 1909 zu dem Zwecke errichtet, die Mitglieder des Vereins und deren Angehörige besonders auf dem Gebiete der sozialen Gesetzgebung unentgeltlich zu beraten und soweit notwendig, bei der Anfertigung von Schriftstücken zu unterstützen. Da die Rechtsberatungsstelle sehr bald auch von Nichtmitgliedern in Anspruch genommen wurde, mußte die geschaffene Einrichtung, soweit es sich um das Gebiet der sozialen Gesetzgebung handelt, auch Nichtmitgliedern zugänglich gemacht werden. Während die Beratungsstelle im Jahre 1913 in 115 Fällen in Anspruch genommen wurde, war die Benutzung dieser gemeinnützigen Einrichtung im 1. Quartale 1914 wesentlich stärker.

**Vereinsnachrichten.**

**Bodenheim.** Samstag 11. April: Einzahlung zur Weihnachtstasse. Sonntag: Kirchgang in die Mar-

tuskirche um 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. — Mittwoch nach Ostern: Vorstandssitzung.

**Frankfurt.** Das Sekretariat hat am 1. April Herr Ferdinand Quersfurt aus Stendal übernommen. Die Geschäftsstunden sind: Dienstag, Donnerstag, Freitag von 11-1 u. 5-7 Uhr. Zur Ergänzung unserer Stammliste und unseres Kartenregisters ist eine neue Ermittlung der genauen Adressen unserer Mitglieder, sowie der Geburtsdaten usw., dringend erforderlich. Unser Mitglied Herr Breiß wird die nötigen Erhebungen anstellen, und bitten wir die Mitglieder, im Interesse der Sache bereitwilligst Auskunft zu erteilen. — Zu Anfang September veranstaltet der Verein einen Ausflug nach Münster am Stein und der Ebernburg unter Benützung eines Extrazuges. Am dort befindlichen Huttendenkmal findet eine entsprechende Feier statt. Zum Kassierer wurde Herr Keller ernannt. Nähere Angaben bezügl. der Kosten usw. werden demnächst gemacht. — Wir machen schon heute auf die am 21. April stattfindende Monats - Versammlung aufmerksam, bei welcher unsere Volksbotenangelegenheiten auf der Tagesordnung steht. Die Wichtigkeit dieser Tagesordnung bedingt unter allen Umständen ein vollzähliges Erscheinen unserer Mitglieder, nur dann wird ein befriedigendes Resultat gezeitigt werden können. Der Verbandsvorstand wird zu dieser Sitzung gebeten. — Sonntag 12. April (Ostermontag): Kirchgang der Bezirke. — Montag 13. April (Ostermontag): Spaziergang nach Bibel, zur alten Post, Langenstraße. Treffpunkt und Abmarsch 2 Uhr: Friedhof-Ost, Endstation der Linie 8. Nachzüglicher per Bahn. — Jugendabteilung. Die Jugendabteilung feiert am 25. April, abends 8 Uhr, im Saal des Schützenhofes, Bergerstraße 177, einen Familienabend, verbunden mit Konfirmandenfeier, wozu die Mitglieder und Freunde unserer Sache eingeladen werden. Niemand vergesse junge, uns noch fernstehende Freunde mitzubringen. — Sonntag 17. Mai: Lichtbildervortrag über die Waggenwerke, verbunden mit Verteilung von Gratis-Kostproben. — Anmeldungen zur Deutschen Volksversicherung nehmen die Herren Carl Reuter, Humboldtstraße 84 und Ph. Preis, Egenolfsstraße 36 entgegen. — Offene Stellen sofort dem Sekretariat melden. Werbearbeit nicht vergessen, neu hinzugezogene Kollegen auf den Verein aufmerksam machen!

**Gießen.** Sonntag 12. April vormittags 11-12 Uhr im Vereinslokal: Sprechstunde der Rechtsberatungsstelle. — Am 2. Feiertag findet bei günstiger Witterung ein gemeinschaftlicher Spaziergang nach der Karlsruhe statt. Treffpunkt pünktlich 3 Uhr Ecke Wallhorstraße und Ostanlage. — Karten zum Kaiser-Panorama, Asterweg 16, zum Preise von 10 <sup>3</sup>/<sub>4</sub>, bei Herrn Loh (Vereinslokal). Jeden Dienstag abends 9 Uhr im Vereinslokal (oberer Saal): Singstunde. Zuwachs in allen Stimmen erwünscht. — Ausgetreten: Fr. Groth, Crednerstraße 33, Gg. Schäfer, Licherstraße 9.

**Griesheim.** Der Verein feiert am 17. Mai das 21jährige Stiftungsfest, verbunden mit Gartenkonzert, Tanzbelustigung usw. im Saalbau Rosenau. Zwecks Beteiligung an dem am 7. Juli in Wiesbaden stattfindenden Verbandsfest haben wir eine Reiskasse eröffnet und können Spargelder bei dem Mitglied Herrn Heinrich Stauer, Karlstraße 24 eingezahlt werden. — Diejenigen Mitglieder, welche mit Zahlung von Kohlenkassengeldern noch im Rückstande sind, werden nochmals ersucht, umgehend bei dem Vereinsdiener Herrn Preuß, oder bei dem Kohlenkasserechner, Herrn Wonn Zahlung zu leisten.

**Höchst a. M.** In der letzten Vorstandssitzung am 7. April wurden 20 neue Mitglieder aufgenommen, gewonnen durch Hausagitation. — Dienstag 28. April: Jahreshauptversammlung. Jahresbericht, Vorstandswahlen usw. — Jugend - Abteilung. Samstag 11. April: Vortrag von Herrn Pfarrer Schmitt: „Die Bedeutung des Osterfestes“.

**Hofheim a. T.** Jeden 1. Freitag im Monat: Monatsversammlung. Zusammenkünfte jeden Freitag Abend 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vereinslokal: Rheingauer Hof.

**Oberursel.** Als Mitglieder wurden aufgenommen die Herren: Pfarrer a. D. Albert Korgall, Zugführer Rudolf Staak, Arbeiter Johann Homm.

**Soffenheim.** Am Ostermontag ist ein Ausflug mit Familie geplant nach Schwabach, Arontal, Soden. Treffpunkt an der ev. Kirche. Abmarsch um 1 Uhr.

**Der Schluß von**

**Richard Wagner's „Parsifal“.**  
Von Dr. Friedrich Krug.  
erfolgt in nächster Nummer.

## Firmentafel.

### Frankfurt a. M.

Messer- u. Stahlwarenlager, Schleiferei, **J. Heinrich Dotzert**, Fahrgasse 148, i. Hause Hederich. Beerigungs-Institut: **Ad. Wirth**, Buchgasse 12. Schuhwarenlager u. Reparaturwerkstätte: **Wilh. Leinberger**, Weißbadlergasse 16. **Conrad Riese**, Schweinemetzger, Töngesgasse 10.

### Gießen.

**Ferd. Nennstiel**, Plockstraße 7. Möbel jeder Art in lackiert und poliert. Tapeten, Linoleum, Teppiche, Vorhänge in großer Auswahl. **Wilh. Fleckenstein**, Brot- u. Feinb., Walltorstr. 31. **Edgar Borrmann**, Eisenhdlg., Neustadt 11, Tel. 165, empf. Drahtgeflechte, Gartenger., Vogelzücht. u. Fischereierutens., Cocosfaserstr., Raffiabast, Herde, Oefen, Werkzeuge, Haus- u. Küchenger. **Georg Wahl**, Friseur, Neustadt 33. **Adam Wagner**, Weißbindermeister, Schottstr. 19. **Wilh. Röhrig**, Dachdeckerstr., Gr. Mühlg. 29, T. 495. **J. B. Häuser**, Eisenhdl., Neustadt 56, Rodheimerstr. 42. Tel. 560 empf. Herde, Oefen, Werkz., Beschläge, Drahtgef., landw. Masch. u. Geräte, Haus- u. Küchenger., runde Räucherapparate.

### Höchst a. M.

**Ch. Beck**, Spezial-Wäschehaus, Königsteinerstr. 22. Wäsche jeder Art, Strumpfwaren, Cravatten etc., gute Qualitäten, streng reell. **Musikhaus Hugo Harz**, Königsteinerstr. 3c. Musikalien, Musikinstrumente, Pianofortelager, Papier- und Schreibwaren. Schirme, Hüte, Mützen, Kragen, Stöcke, Hosenträger, Kravatten empfiehlt **Gustav Planz**, Höchst a. M., Königsteinerstr. 1. **Zigarren-Spezial-Geschäft Ludw. Creelius Witwe**, Königsteinerstr. 24, Telefon Nr. 26. **A. Steger**, Königsteinerstraße 2b, Schuhwaren, Rucksäcke und Gamaschen. 5 Proz. Rabatt. **Sargmagazin, Bau- u. Möbelschreinerei Heinrich Müller**, Homburgerstraße 12. **Porzellanhaus Montigel**, Königsteinerstr. 13. Größt. Spezialgeschäft f. Haus- u. Küchengeräte am Platze. Stets Eingang von Neuheiten. 2 Proz. Buchdruckerei **Joh. Wagner**, Gr. Taunusstr. 4. Alle Drucksachen in geschmackvoller Ausführung zu mäßigen Preisen. **Zigarren-Geschäft Wickmann**, Kleine Taunusstr. 17. Gegründet 1879. **Julius Haas**, Hauptstraße 45a. Tapeten, Linoleum, Lincrusta, Zigarren, Zigaretten und Tabake. Herren- u. Knab.-Garder. fert. u. n. Maß. **Christian Schönwald**, Königst. Str. 26, Ecke gr. Taunusstr. **Wilh. Kern**, Instrumentenmacher, Musikinstrum. f. Schule, Haus u. Orch. sow. Ersatz. Kl. Taunustr. Friseur u. Parfümgesch. **Erich Weber**, Luciusstr. 18, neb. „Mainzer Hof“, Zigarren u. Zigaretten. Tel. 336. **Justus Löw**, Em. Josefstr. 1, Papierhandlung. Bürobedarf u. techn. Artikel, Geschäftsbüch., Drucks., Buchbinderarb., Schulsachen etc. **August Görlich**, Ecke Schiller- u. Kaiserstr., Delik., Wurstwaren, Obst, Süßfrüchte u. Flaschenb.

### Hattersheim a. M.

**O. Bodenröder**, Schuhw. u. Werkstätte. Mitglied d. Rabatt-Vereins Frankfurt.

### Hofheim a. T.

**Hermann Walter**, Mühlg., Herren- u. Damenschneid. **Delikatessenhaus Petry**, Hauptstraße 73. **Nic KnöB**, Borngasse, Zigarren, Zigaretten, Pfeifen. **Ernst Liesem**, Käferei, Hauptstraße 50 empfiehlt sich in sämtlichen Holz- und Kellerarbeiten.

### Mainz.

**Joseph Kramer**, Mitternacht 18, eleg. Herren- und Damengarderobe n. Maß, Mitglieder 5 Pr. Rab.

### Nied a. M.

**Friedrich Müller**, Friedrichstr. 1, Zigarren, Zigaretten, Tabake, Flaschenbier.

### Schwanheim.

**Heinrich Rheingans**, Brot- u. Feinbäck., 10% R. **Franz Josef Henrich**, Manufakturwaren " " **Geschwister Düwel**, Colonialwaren " " **Adam Kaul**, Colonialwaren " " **Jakob Herber**, Milchhdlg., Obst u. Gemüse 6% R. **Karl Klinger**, Elektr. Anlag. u. Reparaturen 5% R. **Karl Hornung**, Schuhwaren 10% R. **Jakob Weber**, Schuhmachermeister **Johann Dörfer**, Maler und Weißbindermeister. **Frau Ernestine Henrich**, Obst- u. Gemüsehandlung. **Alfred Bebert**, Uhrmacher, 6% Rabatt.

### Sindlingen.

**Georg Essinger**, Gärtn., Blum., Pflanz., Kranzbind. **Val. Blisch III**, Weinbergstr. 29. Ausf. v. Weißbind. Rparb. sow. Auflack. a. Holzart. b. sol. Pr.: Mitgl. 5% R. **Georg Röder**, Uhrmacher, Schweizerstr. 4, empfiehlt sich in Repar. v. Uhren aller Art, sow. Bearbeitung v. Gold- u. Silbersachen. Neue Uhren jegl. Art, sow. Ketten stets vorrät. u. gr. Auswahl. Gewähre 5% R. **Ph Ott**, Feldbergstr. 44, Zig., Kolw. u. Flaschenbier. **Johann Pitschmann**, Hofheimerweg 2, Buchbinderei, Papier- und Schreibwaren, sowie Bildereinrahmungsgeschäft.

**Gustav Usinger**, Hauptstraße 7, Brot- und Feinbäckerei.

**Carl Birk**, Bahnstrasse, Friseur und Flaschenbier.

## Wascherei mit Rasenbleiche

Pfund-Wäsche, naß 9, trocken 12 Pfg.  
Kragen 6 und 7 Pfg. (chlorfrei)

**M. Betz**, Sindlingen a. M., Kirchstrasse 5.

## Schuh-Waren Mass- und Reparatur-Werkstatt

**Otto Bodenröder**, Hattersheim

Zur Konfirmation große Auswahl in modernen Schuhwaren aller Art. Halbschuhe und Schnürstiefel in Boxcalf und Chevreaux mit und ohne Lackkappe. Für die Schuljugend kräftige strapazierfähige Stiefel in Kips- und Boxleder, braune Stiefel in allen Größen für Herren, Damen und Kinder in verschiedenen Ausführungen.

Indem ich im Voraus beste Bedienung zusichere, halte ich mich bei Bedarf bestens empfohlen. Reparaturen werden schnellstens erledigt bei Verwendung von nur prima Material.

## F. Reinheimer

Spezialgeschäft für  
Turn- u. Sportbedarf

Frankfurt a. M.-West, Falkstr. 50

Lieferant des Jugendverbandes.



Für die  
**Jugend-Abteilungen**  
offerierte  
**Jugend-Gewehre**  
Luftgewehre mit langem  
Militärschaft und Mauser-  
verschluss.  
Man verlange Prospekt  
**Jean Wilh. Messer**  
Höchst a. M., Hauptstr. 50.  
Solinger Stahlwaren, Waffen-  
und Munition-Handlung  
Lieferant des Jugendver-  
bandes Kreis Höchst a. M.

## Gemeinnützige Volksversicherung evangelischer Arbeitervereine mit Gewinn-Beteiligung.

(Mittelrheinischer Verband).

TARIF I: Sterbegeld- versicherung	TARIF II: Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall
TARIF III: Versicherung mit festem Auszahlungstermin	TARIF IV: Kinder- Versicherung

14 tägige Beiträge  
von 20 Pfennig bis 5 Mark.  
Höchste Versicherungs-Summe 1500 Mark.  
Anträge, auch von Nichtmitgliedern, nehmen  
sämtliche Verbandsvereine entgegen.  
Hauptgeschäftsstelle:  
**Höchst a. M., Hochmühl 8.**

## Carl Eich

Uhrmacher und Goldarbeiter  
Sindlingen bei Höchst

Okriftler- und Schulstrasse-Ecke  
empfiehlt

alle soliden Taschenuhren und Goldwaren nur  
gute Sachen. Taschenuhren aller Art in Gold  
und Silber. Damenuhren in Gold und Silber.  
Ketten in Silber, Gold, Duple und Nickel.  
Wecker aller Art. Optische Artikel aller Art,  
Brillen, Zwicker usw.

Für alle Sachen wird 2 Jahre garantiert.  
Trauringe nach Mass. — Armbänder aller Art.

## Herren- u. Knabenkleidung

Lieferant

für den

**Evangel. Arbeiter-Verein**

ist die Firma

**Nobel & Grünzfelder**

An der Constabler-Wacne (Ecke Fahrgasse)

Frankfurt a. M.

## Sarg-Magazin :

gegründet 1879

vormals **Friedrich Wagner**, Schreiner-  
meister

Inhaber: **Jacob Keller jr.**

Telef. 3824 **Wiesbaden** Roonstr. 22

Vereinsmitglieder erhalten entsprechenden Rabatt.

Leichentransporte nach Auswärts per Bahn und  
privatem Leichenwagen.

## Die Volksbotenfrage

wird in der kommenden Monatsversammlung, am Dienstag, den 21. April 1914, im Vereinslokal, besprochen. Niemand versäume deshalb diese überaus wichtige Sitzung!

Die Volksbewegung

und in der Bewegung der Arbeiter  
bewegung in London und in  
1914 in Deutschland, England  
Frankreich und Italien und in  
den anderen Ländern.

Sohn-Waren  
die Arbeiter, Arbeiter

F. Bernheimer

Carl Eick

Sarg-Magazin

# Hessisch-Nassauischer Volksbote

(Frankfurter Volksbote)

Organ des Mittelrheinischen Verbandes Evangel. Arbeitervereine

Leitspruch: „Mit Gott für König und Vaterland“

Der Hess.-Nass. Volksbote erscheint jeden Sonntag und kostet bei der Post vierteljährlich 65 Pfennig ausschließlich Bestellgeld.

Geschäftsstelle: Frankfurt a. M., Süd, Rörfelderstr. 109. Alle für die Schriftleitung bestimmten Berichte u. Mitteilungen sind an Herrn H. Wilhelm - Höchst, Hochmühl 8, zu richten.

Anzeigen kosten die Kleinspalt. Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennig, bei öfterer Wiederholung Rabatt, Abonnementsannahme jederzeit.

Nr. 16

Sonntag, den 19. April 1914.

Jahrgang 20

## Fahrt ins Leben.

Die innere Gestalt, worin ein Mensch in der Jugend gebildet wird, hängt ihm sein Leben lang an und verliert sich nicht leicht. Man nimmt sie noch in die Ewigkeit mit sich, wie die Ströme, auch wenn sie sich ins Meer stürzen, doch nach lange ihren eigenen Lauf behalten.

A. Bengel.

## Goldene Fracht fürs Lebensschiff.

(Matthias Claudius, d. „Wandsbeker Bote“ seinem Sohne Johannes zur Konfirmation.)

Die Zeit kommt heran, daß ich den Weg gehen muß, den man nicht wiederkommt. Ich kann dich nicht mitnehmen, und lasse dich in einer Welt zurück, wo guter Rat nicht überflüssig ist. Darum will ich dir einigen Rat geben und dir sagen, was ich gefunden habe, und was die Zeit mich gelehrt hat.

Halte dich zu gut, Böses zu tun. — Hänge dein Herz an kein vergänglich Ding. — Die Wahrheit richtet sich nicht nach uns, lieber Sohn, sondern wir müssen uns nach ihr richten. — Was du sehen kannst, das siehe, und brauche deine Augen, und über das Unsichtbare und Ewige halte dich an Gottes Wort. — Bleibe der Religion deiner Väter getreu. Scheue niemand so viel als dich selbst. — Inwendig in uns wohnt der Richter, der nicht trügt, und an dessen Stimme uns mehr gelegen ist, als an dem Beifall der ganzen Welt. Nimm es dir vor, Sohn, nicht wider seine Stimme zu tun; und was du sindest und vorhast, schlage zuvor an deine Stirn und frage ihn um Rat.

Verne gern von anderen, und wo von Weisheit, Menschenglück, Licht, Freiheit, Tugend usw. geredet wird, da höre fleißig zu. Doch traue nicht flugs und allerdings, denn die Wolken haben nicht alle Wasser, und es gibt mancherlei Weise. Worte sind nur Worte, und wo sie gar leicht und behende dahinfahren, da sei auf deiner Hut, denn die Pferde, die den Wagen mit Gütern hinter sich haben, gehen langsamen Schrittes. — Der ist nicht frei, der da will tun können, was er will, sondern der ist frei, der da wollen kann, was er tun soll. Und der ist nicht weise, der sich dünket, daß er wisse, sondern der ist weise, der seiner Unwissenheit inne geworden. Denke oft an heilige Dinge und sei gewiß, daß es nicht ohne Vorteil für dich abgeht. Lehre nicht andere, bis du selbst gelehrt bist.

Tue das Gute vor dich hin, und bekümmere dich nicht, was daraus werden wird. Wolle nur einerlei, und das wolle von Herzen. Sorge für deinen Leib, doch nicht so, als wenn er deine Seele wäre. Schmeichle niemand und laß dir nicht schmeicheln. Ehre einen jeden und laß ihn sich schämen, wenn

er's nicht verdient. — Werde niemand nichts schuldig; doch sei zuvorkommend, als ob sie alle deine Gläubiger wären. Wolle nicht immer großmütig sein, aber gerecht sei immer. Hilf und gib gerne, wenn du hast, und dünke dich darum nicht mehr und wenn du nichts hast, so habe den Trunk Wassers zur Hand, und dünke dich darum nicht weniger. Tue keinem Mädchen Leides u. denke, daß deine Mutter auch ein Mädchen gewesen ist. Sage nicht alles, was du weißt, aber wisse immer, was du sagst. Hänge dich an keinen Großen. Sitze nicht, wo die Spötter sitzen, denn sie sind die elendesten unter allen Kreaturen. Nicht die frömmelnden, aber die frommen Menschen achte und gehe ihnen nach. Ein Mensch, der wahre Gottesfurcht im Herzen hat, ist wie die Sonne, die da scheint und wärmt, wenn sie auch nicht redet.

## Mittelrheinischer Verband evangelischer Arbeitervereine. Verbandsnachricht.

Wir bitten die Vereine dringend, die vom Festausschuß Wiesbaden ergangenen Rundschreiben betr. Massenchor beim Verbandsfest sofort zu erledigen.

Wenn von 28 Vereinen bis jetzt erst 14 geantwortet haben, so ist das eine große Erschwerung der Geschäftsführung, wodurch unter Umständen ein gutes Gelingen des Festes in Frage gestellt wird.

Außer dem Massenchor für Männer und den Einzelvorträgen der gemischten Chöre ist ein Massenchor für gemischte Chöre geplant und zwar sollen aufgeführt werden die altniederländischen Volkslieder für Solo, Chor, Deklamation und Orchester. Der Schluschor: „Wir treten zum Beten“ muß bei allgemeiner Teilnahme von gewaltiger Wirkung werden.

Die Zuschriften betr. Verbandsfest sind an den Festausschuß z. Händen Herrn Karl Koch, Wiesbaden, Kauentalerstraße 10 zu richten.

Ferner bitten wir die Rechner der Volksversicherung, die Beiträge für das abgelauene Quartal an unsere Hauptgeschäftsstelle, Höchst a. M., Hochmühl 8, einzusenden.

Der Vorstand.  
Schmitt, Pfarrer.

## Ein Wort zur Frühjahrsagitation.

Obstbäume und Blumengärten stehen in vollem Flor, herrlichen süßen Duft verbreitend. Wiesen und Saatsfelder prangen in frischem Grün. Ueberall an Weg und Rain grünt und sproßt es. Auch über den Wäldern liegt ein verheißungsvoller grüner Schimmer, belebt von tausenden von Vögeln, deren vielstimmiger Gesang durch Busch und Hain ertönt. Ueberall Leben und Sichregen, Hoffen und Schaffen. Und da-

rüber die lachende, leuchtende Sonne und lockt hinaus zum Gottesdienst in herrlicher Natur. Es ist Frühling. Das Wandern an Sonn- und Feiertagen in Wiese und Wald, auf Berge und Höhen setzt mächtig ein. Und das ist gut. Auch unsere Arbeitervereine beginnen mit ihren Ausflügen, die möglichst so eingerichtet werden sollten, daß dabei immer ein Bruderverein besucht wird. Das knüpft die Bande zwischen den Vereinen fester und bringt uns neue Freunde. Laden wir zu diesen Ausflügen deshalb auch ruhig Arbeitskollegen, die dem Verein noch nicht angehören, ein. Zeigen wir ihnen, daß bei uns neben ernster Arbeit auch die Freude am Schönen und Guten gepflegt wird. Selten wird es ausbleiben, daß ein auf diese Art bei uns eingeführter dauernd Mitglied bei uns wird. Aber nicht nur Einzelpersonen, nein, auch ganze Vereine können auf diese Weise für unseren Verband gewonnen werden. Es bestehen in unserer Gegend evangelische Männervereine genug, die uns noch nicht angeschlossen sind. Besuchen wir sie, einer freudigen Aufnahme können wir wohl stets sicher sein. Der Besuch eines ganzen Vereins wirkt manchmal mehr, wie der schönste Vortrag, der von uns in diesen uns bisher fernstehenden Vereinen gehalten ist. Natürlich darf ein aufklärender Vortrag über unser Programm vor oder nach dem Besuch nicht fehlen. Es ist ein Vorschlag, setzen wir hin in die Tat um! Frühling ist draußen, nußt ihn! Vergeßt dabei auch nicht die Kleinarbeit der Hausagitation.

Wilhelm.

## Aus dem Odenwald.

Der hessische Odenwald gehört zu den Gebieten, wo die Sozialdemokratie seit Jahren dominierte, agitatorische Anreißerarbeit verrichten konnte, ohne durch positive Arbeit von anderer Seite gestört zu werden. Die erzieherische Kleinarbeit wurde ebenso sehr vernachlässigt, als man den wirtschaftlichen Bedürfnissen der Arbeiterschaft ungenügende Beachtung schenkte. Fünf Minuten vor der Wahl gaben die Herren Kandidaten ihre Visitenkarte ab, in der übrigen Zeit ließ man eben Gottes Wasser unbekümmert über Gottes Land laufen. So hat sich die Sozialdemokratie gewissermaßen unter der Oberfläche der bürgerlichen Gesellschaft entwickelt. Weite Kreise, nicht nur die Arbeiter, sehen in der Sozialdemokratie die Partei „des Volkes“, deren Programm und Ziel aber weit von sich weisend. So nur konnte es möglich werden, daß der Odenwald, der doch vorwiegend Landwirtschaft treibende Bevölkerung aufweist, im Reichstag ganz, teils auch im hessischen Landtag durch Sozialdemokraten vertreten ist.

Doch allmählich scheint auch der Odenwälder klarer zu sehen. Zu dieser Klarheit

**Verbandsmitglieder!** Die Volksversicherung der evangelischen Arbeitervereine ist die beste aller Volksversicherungen, versichert Euch deshalb nur bei ihr.

hat die Arbeit der evangelischen Arbeitervereine nicht unwesentlich beigetragen. Seit dem in Höchst der erste evangelische Arbeiterverein gegründet wurde, erfährt das Interesse immer weitere Kreise. In Fränkisch-Crumbach ist ebenfalls ein neuer Bruderverein entstanden, der sich gut entwickelt. Durch die rührige Arbeit der Freunde ist der sozialdemokratische Wahlverein derart zusammengeschmolzen, daß zwei Hände normalerweise mehr Finger zählen, als der sozialdemokratische Wahlverein Mitglieder. Und das ist recht so. In Sandbach ist jüngst ebenfalls ein neuer Verein entstanden, der inzwischen seinen Beitritt zum Verband gemeldet haben wird. Wer kennt dieses idyllische Fleckchen des Odenwaldes nicht! Hunderte von Arbeitern werden jährlich von Berufsgenossenschaften und Versicherungsanstalten in die Lungenheilstätte nach Sandbach im Odenwald geschickt, hunderte haben dort schon Genesung für ihren siechen Körper gefunden. Die Arbeiterschaft ist zahlreich vertreten, die größtenteils in den nahegelegenen Beithwerken Beschäftigung findet. Bislang hat der größte Teil der Arbeiter in der Sozialdemokratie seine Vertretung gesehen, bis ein in frivoler Weise inszenierter und verloren gegangener Streik sie eines besseren belehrte. Eine Anzahl Freunde haben sich dem evangelischen Arbeiterbataillon angeschlossen; bei treuer Arbeit, das ist gewiß, wird die Zahl bald eine größere sein. In einigen weiteren Orten sind Beziehungen angeknüpft, die, wills Gott, recht bald dazu führen, die Zahl der Brudervereine im Odenwald zu vermehren. Die vom Bruderverein in Höchst errichtete Rechtsauskunftsstelle (Sprechstunden jeden 1. Samstag im Monat) wird zur Erreichung dieses Zieles mit beitragen. All' den Freunden, die in so selbstloser Weise mich in dieser Arbeit unterstützten, sei auch an dieser Stelle herzlich Dank gesagt. Helft weiter mit!

Doch des einen Freud' ist des andern Leid. So auch hier. Mit Argusaugen verfolgen die Sozialdemokraten unsere Arbeit. Wie unbequem wir den Herren sind, hat die Wahl der Versicherten-Vertreter zum Ausschuß der Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Kreis Erbach gezeigt. Im Wahlbezirk Höchst haben unsere Freunde eine gute Klinge geschlagen. Hätte nicht das Los zu Gunsten der Sozialdemokraten bei der Vergabung des letzten Mandats entschieden, hät-

ten wir die Hälfte der zu wählenden Vertreter auf unsere Liste bekommen. Immerhin ein Erfolg, der sich sehen lassen kann. Das nächste Mal muß auf den ersten Hieb entschieden sein. Anders im Wahlbezirk Michelstadt. Kaum war unser Wahlvorschlag eingereicht, da waren Abschriften davon im sozialdemokratischen Parteilokal gratis zu haben. Zu Erinnerungen gab unser Wahlvorschlag keinen Anlaß, formgerecht und fristzeitig war er eingereicht. Doch was geschah! Um etwas beanstanden zu können, wurden — man höre und staune — durch einen Polizeibeamten einen Verwandten des derzeitigen sozialdemokratischen Kassenvorsitzenden, eine Reihe Personen, die unseren Wahlvorschlag unterzeichnet hatten, derart beeinflusst, daß sie ihre gegebene Unterschrift wieder zurückzogen. Höher gehts nimmer! Ein typisches Bild der Verhältnisse des Odenwaldes. Der „gemachte Anstand“ wurde unserem dortigen Wahlvorschlagsvertreter aber erst nach Ablauf der Frist, die zur Beilegung etwaiger Anstände gesetzt war, mitgeteilt. Eine Ergänzung der Abschriften war schlechterdings unmöglich. Die Herren „Genossen“ erklärten kraft ihres Amtes unsere Liste für ungültig und sprachen sich sämtliche Mandate zu. Die Wahl wurde angefochten, das Versicherungsamt in Erbach hat die Wahl für ungültig erklärt. Das Urteil ist für diese Herren geradezu vernichtend. Klipp und klar wird da gesagt, daß weder nach dem Geist, noch nach dem Wortlaut des Gesetzes gehandelt wurde. Gegen das Urteil haben die „Genossen“ Berufung beim Obergerichtsamt in Darmstadt eingelegt. Die Herren haben anscheinend das Bedürfnis, ihre bekannte „Unparteilichkeit“ in verbesserter Auflage dargestellt zu sehen. Daß den Herren vor dem Obergerichtsamt in Darmstadt mit nicht mißzuverstehender Deutlichkeit gesagt wird, daß Gesetz und Recht über sozialdemokratischer Diktatur und Gewalt Herrschaft stehen, ist gewiß.

Derartige Vorgänge bestätigen immer wieder, daß wir auf dem rechten Wege sind. Wir freuen uns herzlich, daß unsere Arbeit so fruchtet und in den Kreisen der werktätigen Bevölkerung Vertrauen findet. Ein Ansporn zu treuer emsiger Arbeit am Ausbau unserer Organisation soll uns diese Genugtuung sein. Noch gar mancher liebe Freund wandelt auf verirrten Wegen, ihn

herein zu holen, muß unsere Aufgabe sein. Mögen die Schwierigkeiten auch groß sein, jede ehrliche Arbeit hat Erfolg und führt mit Gewißheit zum Ziel. Deshalb muß unsere künftige Arbeit, den evangelischen Arbeitervereinen neue Gebiete zu erobern, neue Streiter zuzuführen, getragen sein von jenem Schwunge der Begeisterung, die kein Hindernis kennt, die unentwegt das gemeinsame große Ziel im Auge behält und die Wahrheit des Dichterwortes in eigener Brust verspüren läßt:

Wer nimmer scheut des Kampfes Mühen,  
Nie der Verfolgung Plage,  
Dem wird der schönste Sieg erblühen  
Dereinst am Erntetage.  
Darmstadt. R. Laufer.

### Eberburg — Wartburg.

Angeregt durch den Artikel: „Die Eberburg“ im Volksboten vom 5. 4. 14., über den Hinweis, betreffend Besuch der Eberburg und ihrer Bedeutung für uns evangelische Arbeitervereine, sowie für alle Glieder des gesamten deutschen Protestantismus, erlaube ich mir, folgendes zur Agitation und zu einer regen Beteiligung beizutragen. Viele Angehörige, möchte sagen fast alle unserer evangelischen Arbeitervereine, haben gewiß schon von der Eberburg gehört, und viele haben sie auch schon besucht. Mancher ist nach Besteigung des kleinen Bergkegels kalt oder mit Staunen in den Ruinen und Sälen umhergewandelt, nicht wissend, an welcher Stätte er sich befindet, nicht ahnend, welche Bedeutung diese Stätte für ihn hat. Er staunt über die wunderbare Lage, herrliche Aussicht überall hin, über die gewaltige Anlage der Burg selbst, den tiefen Brunnen, die dicken Mauern u. dergl. mehr. Er sieht in den Sälen alte Bildnisse auf Holz oder Leinwand gemalt, alte Manuskripte und Holzschnitte hinter Glas und Rahmen an den Wänden hängen, und zuletzt fallen dem Beschauer eine Anzahl dicker alter Bibeln, auf Tischen liegend, in die Augen. Mancher hat schon versucht, Schriften zu lesen, in den Bibeln zu blättern, aber die Zeit war kurz, man mußte weiter wandern, um dem gesetzten Ziele nahe zu kommen, oder konnte die Schriftzeichen nicht lesen. Trotzdem war man interessiert, fragte den ersten Besten: „Was das alles nur bedeutet?“ Ja, hieß es, das ist eben eine alte Burg, und da wird solches gezeigt und aufbewahrt, eine jede Burg hat ihre Eigenheiten. Auf weiteres Fragen über Entstehung und Zerstörung der Burg hört man dann, die Franzosen unter Napoleon hätten sie, wie alle anderen Burgen, zerstört. Das sind so die Eindücke, die der gewöhnliche Besucher, welcher nicht Historiker ist, von der Eberburg hat. Weiter verlangt ja auch der Tourist und der Sonntagsausflügler nichts, als wie zu Hause am Stammtisch oder sonstwo sagen zu können, ich war da und da, dort und dort. Wenige dringen in den inneren Wert und in die Bedeutung solcher alten Zeugen der Vergangenheit ein, um zu wissen und erklären zu können, auf und an welcher Stätte ihr Fuß gestanden und was ihr Auge geschaut und welche Bedeutung sie für ihr deutsches Vaterland hat und haben kann. So ist es in den meisten Fällen, wenn nicht von berufener Stelle erläuternde Vorträge vorher oder am Ort selbst gehalten werden. Auf der Eberburg ist niemand, der erklärt. Man hält seine Betrachtung für sich, d. h., wenn man vorher nicht unterrichtet ist. Ich erinnere an den Ausflug seitens des Verbandes evangelischer Vereine Mainz nach der Wartburg bei Eisenach. Leider war es nicht jedem möglich, diese Fahrt mitzumachen, ob schon ich weiß, daß manches treue evange-

### Richard Wagner's „Parsifal“.

Von Dr. Friedrich Krug.

Den evangel. Arbeitervereinen Deutschlands gewidmet.  
(Nachdr. verb.) (Schluß.)

So schließt der Sehnsucht Strahlenschwinge  
Um uns und Gott die goldenen Ringe.  
Hoch über dem Leben sollst du hören  
Ein fernes Brausen von Engelschören.  
Rote Rosen — junges Grün  
Pflückt der Sturm im Auferblüh'n;  
Kraft auf Erden kündet Krieg,  
Braust um Türme, ruft zum Sterben:  
Ueber Schutt und Lebenscherben  
Leuchtet Sehnsucht uns zum Sieg!

Einst vergab der Gral Kronen und Königreiche,  
einst ruhte er in den Händen der Engel,  
und ein Ritter gewann ihn mit seinem Speer.  
Heute sind Kronen und Schwerter nicht mehr viel wert,  
und unsere Herzen hängen nicht an strahlenden Gefäßen von Gold und Rubinglas,  
aber auch heute kann ein Mann zeigen, was er wert ist,  
und wir wissen wohl, wer den Gral verdient.

Den Unberufenen und Uneingeweihten ist Monsalvat heute wie immer fremd und unsichtbar.  
Aber die besten der Zeit bewahren den Gral und schützen die schimmernde Burg,  
die hoch und klar auf den Fel-

sen thront über den verworrenen Wäldern und Schluchten der Niederung.

Viele sah ich, die noch heute, mitten unter uns, die goldenen Türme von Monsalvat luchten!

Manche sah ich, die noch heute, mitten unter uns, die goldenen Türme von Monsalvat f a n d e n!

Anfangs bist du Toreu gleich,  
Aber in der Armut reich,  
Endlich, wie es heller wird,  
Siehst du, wie du dich verirrt.  
Die Begierde riesenaroh,  
Faßt dich, läßt dich nie mehr los.  
Kein Genuß, der sie erreicht,  
Kein Erfüllen, das ihr gleicht.  
So unselig-jelig strebt,  
Jeder hier, so lang er lebt —  
Sucht und drängt nach seinem Gral:  
Jeder Mensch ist Parsifal!

(Anmerkung: Die letzten Worte und das Schlußgedicht stammen aus der Will Vespers „Parsifal“ (Verlag Wilhelm Langewiesche Brandt). — Wer Näheres über den Parsifal Wagner's lesen will (Geschichte, Inhalt, Notenbeispiele mit ausführlicher musikalischer Erklärung), wähle Nr. 4805 der Reclambibliothek (20 3).

liche Herz sich danach sehnte. Das Geld war die Frage, es war für viele unerreichlich, trotz einer Sparkasse, welche wir einrichteten.

Ebernburg — Wartburg, von einander weit entfernt, und an Historie so nah verwandt. Ich machte die Fahrt mit. Nie vergesse ich den Eindruck, den es auf jeden Teilnehmer machte, als es nach langer Fahrt im engen Eisenbahnwagen durch herrliche Fluren, schöne Gegenden, für viele unbekannt, hieß: „Wartburg in Sicht!“ Es war etwas Erhebendes, wunderbares für den Beschauer. Die schöne Burg wie gemalt oben auf dem Berge, umrahmt von Bäumen und Sträuchern. Voll Begeisterung stimmten wir in unserem Rupee das Lied: „Eine feste Burg ist unser Gott“ an und fort klang es von Mund zu Munde. Aber nicht Jedem war es zum Singen. Warum nicht? Vielleicht wegen der langen Fahrt? Nein! — Sein Herz war voll Bewunderung, es ging etwas in ihm vor. Alle Erinnerungen der Schulzeit, dem Religionsunterricht, der Kirchengeschichte wurden wach, man sagte sich: Dort oben war Luther geborgen, unser Luther, der freie deutsche Mann, dort dichtete er Lieder, übersezte die Bibel und ließ seine Schriften ausgehen, gleich Strahlen der Morgenröte, welche heute noch erwärmen, dort, wo sie Einlaß finden. Unser Zug lief im Bahnhof Eisenach ein; wir stiegen aus. Alle Augen glänzten, ein jeder war froh, einmal da weilen zu dürfen, wo Luther, unser Reformator, gewandelt ist und gestritten hat. Man spürte ein Sehnen nach der Wartburg hin, dem Ziele unserer Reise. (Schluß folgt.)

**Noch einmal Borna.**

Vom „Deutschen Ev. Volksbund“ erhalten wir folgende sich mit dem bedauerlichen sozialdemokratischen Siege in Borna befassenden Zuschrift:

Durch den schmählichen Verrat des „bürgerlichen“ Freisinn ist also wieder der 111. Genosse in den Reichstag gezogen, und triumphierend meldet das die „bürgerliche“ Berliner „Volkszeitung“ in einem Leitartikel unter der Ueberschrift: „Die geschlagene Eggzellenz“. Ein so verdienstvoller, von dem Vertrauen aller national empfindenden Kreise Deutschlands getragener Mann, wie Eggzellenz Liebert, wird mit solch hämischer Bemerkung abgetan zugunsten eines Duzendgenossen! Ein schönes Lob für die braven „nationalen“ und „protestantischen“ Freisinnsmänner im gemütlichen Sachsen!

Wir haben übrigens noch etwas anderes hierbei zu bemerken. Soviel uns bekannt, ist General Liebert Mitglied des Evangel. Bundes. Wenn wir nun nochmals ganz ausdrücklich unserem tiefen Bedauern Ausdruck geben, daß solch eine hervorragende Kraft dem deutschen Reichstage jetzt entzogen ist, dann bitten wir unsere Gegner auch aus nationalen Kreisen, wieder einmal über unsere „Engherzigkeit“ etwas nachdenken zu wollen.

Und dann noch ein freundliches Ersuchen an Herrn von Moltke, den engeren Parteigenossen Liebert's. Vielleicht gibt er sich Mühe, nochmals nachzudenken, wo die eigentlichen „Verbrecher am Protestantismus“ sitzen. Liebert und Ruffel! Unsere heutige innerpolitische Lage kann kaum greller beleuchtet werden, als durch die Gegenüberstellung dieser Namen. Der Ev. Volksbund aber wird nach wie vor fortfahren in seinem rückhaltlosen Kampf gegen solche Bundesgenossen der Sozialdemokratie, die Evangelium und Vaterland als Bagatelle betrachten aus engherzigem Parteinteresse. Und solche Vorwürfe wie „Verquickung von Religion und Politik“ und „Verbrechen am

Protestantismus“ werden wir dann zu tragen wissen. Es wird die Zeit schon kommen, wo wir auf den letzteren noch einmal stolz sein werden, wie einst jene niederländischen Männer auf den Namen der Gueusen (Bettler).

**Soziale Bewegung.**

In einer soeben erschienenen Broschüre veröffentlicht der Zentralverband der Forst-, Land- und Weinbergarbeiter seinen Geschäftsbericht für 1913. Christlicher Gewerkschaftsverlag, Köln. 50 S.

Die 46 Seiten Text umfassende Broschüre zerfällt in folgende Teile: 1. Geschichtliche Entwicklung; 2. Mitgliederbewegung; 3. Kassenbericht; 4. Post-Ein- und Ausgänge; 5. Rechtsschutz; 6. Standesangelegenheiten; 7. Parlamentarische Vertretung; 8. Soziale Wahlen; 9. „Rundschau“; 10. Volksversicherung; 11. Schweizerbewegung. Unter der umfassenden Ueberschrift „Standesangelegenheiten“ hat der christlich-nationale Landarbeiterverband eingehend seine Stellung zu dem sogenannten Koalitionsverbot der Landarbeiter und dem vielumstrittenen Streikrecht niedergelegt. Ferner ist über eine große Menge Erfolge des am 1. Januar 1913 gegründeten Verbandes und die allgemeinen Wünsche und Forderungen der nationalen Land-, Wald- und Weinbergarbeiter berichtet.

**Mittelrheinischer Verband evangelischer Arbeitervereine.**

**Verbands - Sekretariat höchst am Main.**

Geschäfts - Stunden: **Mittwoch nachmittag von 4—7 Uhr**, Evang. Vereinshaus, Telephon Nr. 350. Wohnung des Sekretärs: höchst a. M., Hochmühl 8.

**Das Sekretariat des Evang. Arbeitervereins Frankfurt a. M., Langestraße 29**, Saalgebäude, 1. Stock, hält seine Geschäftsstunden: Dienstag, Donnerstag, Freitag von 11—1 und 5—7 Uhr.

**Das Sekretariat Darmstadt** befindet sich **Stiftstraße 51**. Sprechstunden: Montag, Mittwoch, Freitag, Samstag von 11—1 und 5—7 Uhr. Telephon Nr. 2288.

Die Sprechstunden der **Rechtsberatungsstelle in Gießen**, Schiffsbergerweg 16, finden Sonntags vormittags 11—12 Uhr im Vereinslokal des Evang. Arbeitervereins Gießen, parterre, statt.

Der Bericht über die Verhandlungen des **3. Deutschen Arbeiterkongresses** ist erschienen und zu beziehen vom **Christlichen Gewerkschafts - Verlag, Köln a. Rh.** Preis 1.— M.

**Vereinsnachrichten.**

**Bodenheim.** Samstag 8 1/2 Uhr: Mitgliederversammlung. Wichtige Tagesordnung!

**Darmstadt.** Sonntag 19. April 7 Uhr im Saale des Feierabend, Stiftstraße: Gefellige Veranstaltung, bestehend in Gesangs- und Zithervorträgen, Deklamationen. Großes Eröffnungspreisschießen. — Sprechstunden unseres Sekretariats: Montag, Mittwoch, Freitag, Samstag von 11—1, von 5—7 Uhr. (Telephon Nr. 2288.)

**Frankfurt.** Das Sekretariat hat am 1. April Herr Ferdinand Quersfurt aus Stendal übernommen. Die Geschäftsstunden sind: Dienstag, Donnerstag, Freitag von 11—1 u. 5—7 Uhr. Zur Ergänzung unserer Stammliste und unseres Kartenregisters ist eine neue Ermittlung der genauen Adressen unserer Mitglieder, sowie der Geburtsdaten usw., dringend erforderlich. Unser Mitglied Herr Preiß wird die nötigen Erhebungen anstellen, und bitten wir die Mitglieder, im Interesse der Sache bereitwilligst Auskunft zu erteilen. — Zu Anfang September veranstaltet der Verein einen Ausflug nach Münster am Stein und der Ebernburg unter Benutzung eines Extrazuges. Am dort befindlichen Hüttenstandort findet eine entsprechende Feier statt. Zum Kassierer wurde Herr Keller ernannt. Nähere Angaben bezügl. der

Kosten usw. werden demnächst gemacht. — Wir machen nochmals auf die am 21. April stattfindende Monats - Versammlung aufmerksam, bei welcher unsere Volksbotenangelegenheit auf der Tagesordnung steht. Die Wichtigkeit dieser Tagesordnung bedingt unter allen Umständen ein vollzähliges Erscheinen unserer Mitglieder, nur dann wird ein befriedigendes Resultat gezeitigt werden können. Der Verbandsvorstand wird zu dieser Sitzung gebeten.

— **6. Bezirk.** Familien - Zusammenkunft Sonntag 26. April nachmittags 4 Uhr im Restaurant Brassel, Bornheimer Landstraße 42. Preisfesteln, musikalische Unterhaltungen und Rezitationen des Herrn Quersfurt. — **7. Bezirk.** Samstag 18. April 1/2 10 Uhr: Bezirks - Versammlung bei Mitglied Schäfer, Dreieichstraße 35. Tagesordnung: Vortrag des Herrn Jahn; Wahl der Vertrauensleute; Sommerfest; Verschiedenes. Wichtige Sitzung! — Jugendabteilung. Die Jugendabteilung feiert am 25. April, abends 8 Uhr, im Saal des Schützenhofes, Bergerstraße 177, einen Familienabend, verbunden mit Konfirmandenfeier, wozu die Mitglieder und Freunde unserer Sache eingeladen werden. — Sonntag 3. Mai findet ein Kriegsspiel statt. Es gilt schon jetzt darauf hinzuweisen, und junge, uns noch fernstehende Freunde zur Teilnahme einzuladen. Das Spiel soll der Werbearbeit dienen, darum soll jedes Mitglied bestrebt sein, wenigstens einen Freund unserer Sache zu werben. Es gilt, auf der ganzen Linie einen Vorstoß zu machen. Wer kämpft mit? — Zu Pfingsten wollen wir eine zweitägige Wanderung durch den Taunus machen. — Sonntag 17. Mai: Lichtbildervortrag über die Raggiwerke, verbunden mit Verteilung von Gratis-Kostproben. — Anmeldungen zur Deutschen Volksversicherung nehmen die Herren Carl Reuter, Humboldtstraße 84 und Ph. Preis, Egenolfsstraße 36 entgegen. — Wer eine offene Stelle weiß, melde diese sofort dem Sekretariat. Nach dem Grundsatz „Alle für einen“ helfe jeder, den Teil unserer arbeitslosen Mitglieder wieder Arbeit und Lohn verschaffen, denn niemand ist nicht der Gefahr ausgelegt, arbeitslos zu werden. Deshalb helfe jeder unseren evangelischen Brüdern! Werbearbeit nicht vergessen! Werbematerial liefert kostenlos das Sekretariat.

**Gießen.** Sonntag 19. April vormittags 11—12 Uhr im Vereinslokal: Sprechstunde der Rechtsberatungsstelle. — Sonntag 26. April nachmittags: Ausflug nach der Rindsmühle bei Leihgestern. Dasselbst musikalische Darbietungen und Gesangsvorträge der „Eintracht“ Leihgestern, sowie unserer Gesangsabteilung. — Jeden Dienstag Abend 9 Uhr im Vereinslokal oberer Saal: Singstunde der Gesangsabteilung. Zuwachs in allen Stimmen erwünscht.

**Griesheim.** Samstag 18. April 9 Uhr: Vorstandssitzung im Vereinslokal. Besprechung über das 21. Stiftungsfest, das am 17. Mai, verbunden mit Gartenkonzert, Tanz usw. im Saalbau „Rosenau“ stattfindet. Zwecks Beteiligung bei dem Verbandsfest am 7. Juli in Wiesbaden haben wir eine Reisefasse eröffnet und können Spargelder bei dem Mitglied, Herrn Hch. Stauer, Karlstraße 24 eingezahlt werden. — Diejenigen Mitglieder, welche mit Zahlung von Kohlenkassengeldern noch im Rückstande sind, werden nochmals ersucht, umgehend bei dem Vereinsdiener Herrn Preuß oder bei dem Kohlenkasserechner, Herrn Monn, Zahlung zu leisten.

**Hanau.** Samstag: Singstunde. — Donnerstag: Jugendabteilung. Schießen und Unterhaltung. — Die fälligen Beiträge müssen erledigt werden!

**Höchst a. M.** Am 28. April 8 1/2 Uhr abends: Generalversammlung.

**Hofheim a. T.** Jeden 1. Freitag im Monat: Monatsversammlung. Zusammenkünfte jeden Freitag Abend 8 1/2 Uhr, Vereinslokal: Rheingauer Hof.

**Mainz.** Montag 20. April 8 1/2 Uhr: Vereins- und Auskunfts-Abend über Reisefasse zur Ebernburg, Volksversicherung, Konsum-Wesen u. dergl. Sterbekassenbeiträge entrichten! — Montag 27. April 8 1/2 Uhr: Vortrag von Herrn Professor Dr. Munier über „Ernährungsfragen und Nährsalze der Gemüse“. Frauen, Gäste und Freunde stets willkommen.

**Nied a. M.** Sonntag 19. April in der Kirche: Lichtbilder-Vortrag durch Herrn Missionar Spaid. Beginn 8 Uhr. Eintritt frei! — Ausgetreten: Proturist Heydorn, Arbeiter Ludw. Blume, Arbeiter Wilh. Weg. — Vor, während und nach der Kirchenwahl sind viele Neuanmeldungen erfolgt, jedoch im Drange der Geschäfte teilweise die Namen verwechselt worden; es wollen deshalb alle diejenigen, welche Neuanmeldungen gebracht haben, bei dem 1. Vorführenden oder Kassierer nochmals melden.

**Offenbach.** Dienstag 21. April 1/2 9 Uhr im Vereinslokal: Vorstandssitzung. Um 9 Uhr Monatsversammlung. Die Tagesordnung wird im Vereinslokal bekannt gegeben. (Sehr wichtig!) — Dienstag 28. April 9 Uhr im Vereinslokal: Unterhaltungsabend. — Mittwoch 29. April 1/2 9 Uhr im Ev. Gemeindehaus: Krankenkasse - Versammlung. Vierteljährige Abrechnung, Verschiedenes. Alle Kassenmitglieder werden aufgefordert zu erscheinen, bei unentschuldigtem Fernbleiben findet Paragraph 32 der Satzung Anwendung.

**Sindlingen.** Samstag 25. April 8 1/2 Uhr: Monatsversammlung im Vereinslokal zur Rose. Tagesordnung wird vor der Versammlung bekannt gemacht. — **Jugend-Abteilung.** Donnerstag 29. April im Konfirmandensaal 8 1/2 Uhr: Monatsversammlung.

**Wiesbaden.** Freitag 17. April: Gesangsprobe 9 Uhr im Probefokal „Germania“, Heleneustraße 27. Nach der Probe wichtige Besprechung.

**Zeilsheim.** Sonntag 19. April nachmittags 4 Uhr: Monatsversammlung im Vereinslokal zum goldenen Löwen. Angemeldet: Konrad Helfenbein, Albert Walter, Nikolaus Bill, Karl Lenz, Max Krüger, Michael Reiter; für die Jugendabteilung: Karl Franz.

### Firmentafel.

#### Frankfurt a. M.

Messer- u. Stahlwarenlager, Schleiferei, J. Heinrich Dotzert, Fahrgasse 148, i. Hause Hederich. Beerdigungs-Institut: Ad. Wirth, Buchgasse 12. Schuhwarenlager u. Reparaturwerkstätte: Wilh. Leinberger, Weißadlergasse 16. Conrad Riese, Schweinemetzger, Töngesgasse 10.

#### Gießen.

Ferd. Nennstiel, Plockstraße 7, Möbel jeder Art in lackiert und poliert. Tapeten, Linoleum, Teppiche, Vorhänge in großer Auswahl. Wilh. Fleckenstein, Brot- u. Feinb., Walltorstr. 31. Edgar Borrmann, Eisenhdl., Neustadt 11, Tel. 165, empf. Drahtgeflechte, Gartenger., Vogelzücht. u. Fischereierzeugn., Cocosfaserstr., Raffiabast, Herde, Oefen, Werkzeuge, Haus- u. Küchenger. Georg Wahl, Friseur, Neustadt 33. Adam Wagner, Weißbindermeister, Schottstr. 19. Wilh. Röhrig, Dachdeckerstr., Gr. Mühlg. 29, T. 495. J. B. Häuser, Eisenhdl., Neustadt 56, Rodheimerstr. 42, Tel. 660 empf. Herde, Oefen, Werkz., Beschläge, Drahtgef., landw. Masch. u. Geräte. Haus- u. Küchenger., runde Räucherapparate.

#### Höchst a. M.

Ch. Beck, Spezial-Wäschehaus, Königsteinerstr. 22, Wäsche jeder Art, Strumpfwaren, Cravatten etc., gute Qualitäten, streng reell. Musikhaus Hugo Harz, Königsteinerstr. 3c, Musikalien, Musikinstrumente, Pianofortelager, Papier- und Schreibwaren. Schirme, Hüte, Mützen, Kragen, Stöcke, Hosenträger, Kravatten empfiehlt Gustav Planz Höchst a. M., Königsteinerstr. 1. Zigarren-Spezial-Geschäft Ludw. Crecelius Witwe, Königsteinerstr. 24, Telefon Nr. 26. A. Steger, Königsteinerstraße 2b, Schuhwaren, Rucksäcke und Gamaschen, 5 Proz. Rabatt. Porzellanhaus Montigel, Königsteinerstr. 13. Größt. Spezialgeschäft f. Haus- u. Küchengeräte am Platze. Stets Eingang von Neuheiten. 2 Proz.

Sargmagazin, Bau- u. Möbelschreinerei Heinrich Müller, Homburgerstraße 12.

Buchdruckerei Joh. Wagner, Gr. Taunusstr. 4. Alle Drucksachen in geschmackvoller Ausführung zu mäßigen Preisen.

Zigarren-Geschäft Wickmann, Kleine Taunusstr. 17. Gegründet 1879.

Julius Haas, Hauptstraße 45a. Tapeten, Linoleum, Lincrusta, Zigarren, Zigaretten und Tabake.

Herren- u. Knab.-Garder. fert. u. n. Maß. Christian Schönewald, Königst. Str. 26, Ecke gr. Taunusstr.

Wilh. Kern, Instrumentenmacher, Musikinstrum. f. Schule, Haus u. Orch. sow. Ersatz. Kl. Taunustr.

Friseur u. Parfümgesch. Erich Weber, Luciusstr. 18, neb. „Mainzer Hof“, Zigarren u. Zigaretten. Tel. 336.

Justus Löw, Em. Josefstr. 1, Papierhandlung. Bürobedarf u. techn. Artikel, Geschäftsbüch., Drucks., Buchbinderarb., Schulsachen etc.

August Görtsch, Ecke Schiller- u. Kaiserstr., Delik., Wurstwaren, Obst, Süßfrüchte u. Flaschenb.

#### Hattersheim a. M.

O. Bodenröder, Schuhw. u. Werkstätte. Mitglied d. Rabatt-Vereins Frankfurt.

#### Hofheim a. T.

Hermann Walter, Mühlg., Herren- u. Damenschneid. Delikatessenhaus Petry, Hauptstraße 73.

Ni: Knöb, Borngasse, Zigarren, Zigaretten, Pfeifen Ernst Liesem, Kuferei, Hauptstrasse 50 empfiehlt sich in sämtlichen Holz- und Kellerarbeiten.

#### Mainz.

Joseph Kramer, Mitternacht 18, eleg. Herren- und Damengarderobe n. Maß. Mitglieder 5 Pr. Rab.

#### Nied a. M.

Friedrich Müller, Friedrichstr. 1, Zigarren, Zigaretten, Tabake, Flaschenbier.

#### Schwanheim.

Heinrich Rheingans, Brot- u. Feinbäck., 10% R. Franz Josef Henrich, Manufakturwaren

Geschwister Düwel, Colonialwaren " " Adam Kaul, Colonialwaren " "

Jakob Herber, Milchhdlg., Obst u. Gemüse 6% R. Karl Klinger, Elektr. Anlag. u. Reparaturen 5% R.

Karl Hornung, Schuhwaren 10% R. Jakob Weber, Schuhmachermeister

Johann Dörfer, Maler und Weißbindermeister. Frau Ernestine Henrich, Obst- u. Gemüsehandlung.

Alfred Bebert, Uhrmacher, 6% Rabatt.

#### Sindlingen.

Georg Essinger, Gärtn., Blum., Pflanz., Kranzbind. Val Blisch III, Weinbergstr. 29. Ausf. v. Weißbind

Rparb. sow. Auflack. a. Holzart. b. sol. Pr.: Mitgl. 5% R. Georg Röder, Uhrmacher, Schweizerstr. 4, empfehl

sich in Repar. v. Uhren aller Art, sow. Bearbeitung v. Gold- u. Silbersachen. Neue Uhren jegl. Art, sow

Ketten stets vorrät. u. gr. Auswahl. Gewähre 5% R. Ph Ott, Feldbergstr. 44, Zig., Kolw. u. Flaschenbier.

Johann Pitschmann, Hofheimerweg 2, Buchbinderei, Papier- und Schreibwaren, sowie

Bildereinarnehmungsgeschäft. Gustav Usinger, Hauptstraße 7, Brot- und

Feinbäckerei. Carl Birk, Bahnstrasse, Friseur und Flaschenbier.

### Wascherei mit Rasenbleiche

Pfund-Wäsche, naß 9, trocken 12 Pfg.

Kragen 6 und 7 Pfg. (chlorfrei)

M. Betz, Sindlingen a. M., Kirchstrasse 5.

## Schuh-Waren Mass- und Repa- Otto Bodenröder, Hattersheim ratur-Werkstatt

Zur Konfirmation große Auswahl in modernen Schuhwaren aller Art. Halbschuhe und Schnürstiefel in Boxcalf und Chevreaux mit und ohne Lackkappe. Für die Schuljugend kräftige strapazierfähige Stiefel in Kips- und Boxleder, braune Stiefel in allen Größen für Herren, Damen und Kinder in verschiedenen Ausführungen.

Indem ich im Voraus beste Bedienung zusichere, halte ich mich bei Bedarf bestens empfohlen. Reparaturen werden schnellstens erledigt bei Verwendung von nur prima Material.

## Sichere Existenz

bietet jedermann der Chauffeurberuf, wenn durch unsere staatlich konzeffionierte Chauffeurschule ausgebildet. Stellung vertraglich nach Ausbildung garantiert. Prosekt kostenlos.

### Anhaltische Automobil-Industrie Bernburg a. S.

## Sarg - Magazin

(gegründet 1879)

vormalis Friedrich Wagner, Schreinermeister

Inhaber: Jacob Keller jr.

Telef. 3824. Wiesbaden, Roonstr. 22  
Vereinsmitglieder erhalten entspr. Rabatt.  
Leichttransporte nach Auswärts per Bahn und  
privatem Leichwagen.

### Gemeinnützige Volksversicherung evangelischer Arbeitervereine mit Gewinn - Beteiligung.

(Mittelrheinischer Verband).

TARIF I: Sterbegeld- versicherung	TARIF II: Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall
TARIF III: Versicherung mit festem Auszahlungstermin	TARIF IV: Kinder- Versicherung
14 tägige Beiträge von 20 Pfennig bis 5 Mark. Höchste Versicherungs-Summe 1500 Mark. Anträge, auch von Nichtmitgliedern, nehmen sämtliche Verbandsvereine entgegen. Hauptgeschäftsstelle: Höchst a. M., Hochmuhl 8.	

# Herren- u. Knabenkleidung

Lieferant  
für den

## Evangel. Arbeiter-Verein

ist die Firma

# Nobel & Grünzfelder

An der Constabler-Wache (Ecke Fahrgasse)

## Frankfurt a. M.

Gegründet 1882 **J. Vatter** Telefon 11265

Frankfurt am Main, Allerheiligenstr. 42,

## Möbel, Betten, Polster-Waren.

Spezialität: **Moderne Wohnungseinrichtungen in jeder Preislage.**

<p><b>Komplette Schlafzimmer</b> in echt eichen, außb. u. mahag. von Mk. 258.— an bestehend aus: 2 Bettstellen, 1 2 thür. Spiegelschrank, Waschkommode mit Marmor u. Toilette, 2 Nachtschränke.</p>	<p><b>Komplette Speisezimmer</b> in echt eichen und nußbaum von Mk. 260.— an bestehend aus: 1 Büffet, 1 Divan, 1 Umbau m. Spiegel, 1 Auszugstisch, 4 Stühle und Credenzstisch.</p>
---	--

Große Auswahl in Möbeln jeder Art. **Billigste Preise.** Ausstellung aparter Musterzimmer

**Eigene Fabrikation.** Langjährigste Garantie

Extra Anfertigung von Möbeln und kompletter Inneneinrichtung nach eigenen  
und gegebenen Entwürfen.

Mitglieder des Evangelischen Arbeitervereins 6 Prozent Rabatt.

# Hessisch-Nassauischer Volksbote

(Frankfurter Volksbote)

Organ des Mittelrheinischen Verbandes Evangel. Arbeitervereine

Leitspruch: „Mit Gott für König und Vaterland“

Der Hess.-Nass. Volksbote erscheint jeden Sonntag und kostet bei der Post vierteljährlich 65 Pfennig ausschließlich Bestellgeld.

Geschäftsstelle: Frankfurt a. M., Süd, Rörsfelderstr. 109. Alle für die Schriftleitung bestimmten Berichte u. Mitteilungen sind an Herrn G. Wilhelm - Höchst, Hochmühl 8, zu richten.

Anzeigen kosten die Kleinspalt. Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennig, bei öfterer Wiederholung Rabatt, Abonnementsannahme jederzeit.

Nr. 17

Sonntag, den 26. April 1914.

Jahrgang 20

## An die Jugend.

Dir müssen feind sein: die die Knechtschaft wollen!  
Dir müssen feind sein: die die Wahrheit fürchten!  
Dir müssen feind sein: die das Recht verdrehen!  
Dir müssen feind sein: die von Ehre weichen!  
Dir müssen feind sein: die nicht Freunde haben, nur Mitgenossen ihrer Frevel;  
Dir müssen feind sein: die nicht - Feinde haben!  
Stark ertrage der Schlechten Feindschaft: sie ist schwach und nichtig.  
Und steh' du als warmer, reiner Strahl des Himmelsfeuers . . . Leopold Schefer.

## Mittelrheinischer Verband.

### Verbandsnachricht.

In Sandbach i. D. ist ein neuer Bruderverein entstanden in Stärke von 15 Mitgliedern, der um Aufnahme in den Verband nachgesucht hat. Vorsitzender Herr Pfarrer Zimmermann. Das Einverständnis der Vereine voraussetzend, heiße ich den Verein Sandbach herzlich willkommen. Ihm, wie den übrigen Vereinen im Odenwald, ein fröhliches „Glückauf“ und kräftiges Blühen und Gedeihen!  
Schmitt, Pfarrer, Verbandsvorsitzender.

## Auszug aus dem Jahresbericht des Verbandes 1913/14.

Dankbar können wir auf das Jahr 1913 zurückblicken. Wie überall im lieben deutschen Vaterlande, so haben auch die Verbände die Erinnerung an die große Zeit vor 100 Jahren, an die Zeit der Befreiung Preußen-Deutschlands in erhebenden Feiern begangen. Auch an dem 25jährigen Regierungsjubiläum des Kaisers haben wir lebhaft und freudig Anteil genommen. Ebenso haben unsere Vereine in den Debatten über die letzte große Heeresvorlage ihren nationalen Standpunkt durch Zustimmung zu dieser gewaltigen Heeresvermehrung bekundet, weil eben nur ein starkes Deutschland die beste Bürgschaft für den Frieden und damit für eine ruhige stete Fortentwicklung unserer gesamten Volkswirtschaft ist. Auch unser Verbandsausflug mit Waldbogottesdienst bot Gelegenheit, unseren religiösen und nationalen Standpunkt der breitesten Öffentlichkeit gegenüber zu betonen. Trotz der ungünstigen Wirtschaftslage konnten wir im letzten Jahre sieben Vereine gründen und die Mitgliederzahl um rund 300 steigern. Erfreulich ist die Tatsache, daß hieran der Odenwald mit drei Vereinen beteiligt ist.

Der Stand der Verbände ist folgender:

	Mitglieder	gegründet
1. Bodenheim	120	1893
2. Bugbach	89	1899
3. Darmstadt	245	1890
4. Fechenheim	195	1898
5. Frankfurt a. M.	528	1891
(Frauengruppe)	217	1891
6. Gießen	326	1892
7. Görstoth	31	1913
8. Griesheim	150	1893
9. Fränk. Crumbach i. D.	40	1914

10. Hanau	86	1892
11. Hattersheim	86	1912
12. Höchst a. M.	405	1889
13. Höchst i. D.	38	1913
14. Hofheim i. L.	70	1913
15. Kristel a. L.	40	1911
16. Laubuseschbach	25	1907
17. Mainz	212	1895
18. Nied	100	1906
19. Niederrad	50	1893/1908
20. Oberrod	27	1893
21. Oberursel	95	1896
22. Offenbach	95	1899
23. Rödelheim	40	1914
24. Sandbach i. D.	15	1914
25. Sindlingen	130	1894
26. Soffenheim	68	1890
27. Schwannheim	80	1913
28. Unterliederbach	99	1895
29. Wiesbaden	150	1891
30. Zeilsheim	120	1901
31. Homburg		

(Sterbefassenab.) 45

Zusammen 4017 Mitgl.

In den Sekretariaten ist eine Änderung insofern eingetreten, als für den Verband und für den Verein Frankfurt je ein eigener Sekretär mit Hilfe der Synoden Wiesbaden und Frankfurt angestellt werden konnte. Mit Hilfe des Verbandes wurde auch das Sekretariat Darmstadt errichtet. Es stehen dem Verbandsdamit drei Beamte zur Verfügung, sodaß wir einer weiteren Entwicklung unseres Verbandes getrost entgegen sehen können.

Mit Genugtuung können wir auf die Erfolge bei den Ausschußvertreterwahlen der Krankenkassen zurückblicken. Mit Hilfe unserer Vereine, die sich mit den anderen christlich-nationalen Organisationen zu sozialen Ausschüssen geschlossen haben, konnte in einigen Kassen die bisherige sozialdemokratische Mehrheit in eine Minderheit umgewandelt werden, in anderen Kassen wieder wurden ein Drittel bis zur Hälfte der Sitze gewonnen, sodaß die sozialdemokratische Alleinherrschaft wohl ein für allemal gebrochen ist.

Zur sozialen Ausbildung hielt der Verein Gießen einen Unterrichtskursus ab, der von den übrigen Verbänden ebenfalls besser hätte besucht sein können. Aber auch so werden die Früchte dieses Kursus nicht ausbleiben.

Die Sekretariate Höchst a. M., Frankfurt und Darmstadt, sowie die Vereine Gießen und Mainz haben den Mitgliedern durch Erteilung von Rechtsauskunft wertvolle Dienste erwiesen.

Von Verbandswegen wurden wichtige Gebiete der Sozialpolitik bearbeitet, wie: Reichsversicherungsordnung, Sonntagsruhe, Arbeitslosenfürsorge und der preussische Wohnungsgesetzentwurf. Auch von den Vereinen wurde wieder auf diesem Gebiet durch eine Menge Vorträge und Diskussionen Belehrung und Aufklärung geschaffen. Dasselbe gilt vom religiös-sittlichen wie auch nationalem Gebiet. Auch auf dem Gebiet des allgemeinen Wissens wurde viel

Wertvolles geboten, unter anderem viel Reisevorträge mit Lichtbildern. Auch das Verbandsorgan mit seinem beschränkten Raum hat es auch an Belehrung und Aufklärung im Sinne unseres Programmes nicht fehlen lassen.

Die Sterbefasse des Verbandes war in der Lage, in 30 Todesfällen eine Sterberente im Betrage von 3034 Mk. auszusahlen.

Auch die im letzten Jahre hinzugekommene Volksversicherung des Verbandes hat sich günstig entwickelt. Bis jetzt sind Versicherungen im Gesamtbetrage von rund 60 000 Mk. abgeschlossen.

All diese Erfolge sollen uns anspornen, auch im laufenden Jahre unserem Ziele nachzustreben zum Besten unserer Mitglieder, zum Wohle unseres Vaterlandes. W.

## Die Wahlen der Beisitzer zu den Versicherungsämtern

stehen vor der Tür. Einige Versicherungsämter unseres Bezirks haben schon den Termin zur Einreichung der Vorschlagslisten bekannt gegeben, andere werden es umgehend tun.

Die Zusammensetzung der Versicherungsämter ist folgende: Der Leiter der „unteren Verwaltungsbehörde“ (in Preußen das Landratsamt bzw. in der Stadt mit 10 000 Einwohnern der Magistrat) ist der Vorsitzende des Versicherungsamtes (§ 39 RVO.). Er führt die Geschäfte und Verhandlungen des V.-A. Nach Bedarf werden ein oder mehrere ständige Stellvertreter des Vorsitzenden bestellt. In den vom Gesetz bestimmten Fällen werden Versicherungsvertreter als Beisitzer zugezogen, welche zur Hälfte aus Arbeitgebern und zur Hälfte aus Arbeitnehmern entnommen werden. Die Zahl beträgt zusammen mindestens zwölf. Bei jedem Versicherungsamt (V.-A.) werden ein oder mehrere Spruchauschüsse, sowie ein Beschlußauschuß gebildet, welche außer dem Vorsitzenden aus zwei Personen, einem Arbeitgeber und einem Vertreter der Versicherten bestehen.

Die Versicherungsämter haben wichtige Aufgaben zu erfüllen. Sie bilden den Unterbau in der Behördenorganisation der RVO. Für die Krankenkassen sind sie Aufsichtsbehörde, sowie erste Instanz bei Streitfragen, welche zwischen den Beteiligten und dem Versicherungsträger entstehen. Diese werden im Beschluß- und Spruchverfahren erledigt. Außerdem sind den V.-A. eine Menge Einzelaufgaben, sei es in Form von Genehmigung, Verfügung oder gutachtlicher Äußerung in Fragen der Kranken-, Unfall-, Invaliden- und Hinterbliebenen-Versicherung zugewiesen.

Arbeitgeber und Arbeitnehmer sind also gleichmäßig an der Besetzung der V.-A. interessiert. Wollen sie ihren Einfluß bei den Wahlen nicht einbüßen, wollen sie bei diesen Stellen vertreten sein, so müssen sie umgehend zur Kandidatenfrage Stellung nehmen.

Die Wahlen sind Verhältniswahlen. Sie werden nur getätigt von den Vorstandsmitgliedern der Krankenkassen. So weit es noch

**Verbandsmitglieder! Die Volksversicherung der evangelischen Arbeitervereine ist die beste aller Volksversicherungen, versichert Euch deshalb nur bei ihr.**

nicht geschehen ist, müssen die Sozialen Ausschüsse sofort die Kandidatenliste aufstellen und einreichen. Jede Liste muß dreimal soviel Namen enthalten, als Beisitzer zu wählen sind. Es sollen keine Personen aufgestellt werden, die schon Mitglied eines Vorstandes oder Ausschusses einer Krankenkasse sind. Näheres enthalten die Wahlordnungen der einzelnen Versicherungsämter. W.

### Gegen die Konkurrenz ausländischer Arbeiter

geht die heftigste Regierung vor. In einem Rundschreiben an die staatlichen und kommunalen Behörden sollen die Baubehörden im Falle der Arbeitslosigkeit deutscher Arbeiter verlangen, daß die Unternehmer ausländischen Arbeitern in dem Umfang kündigen, als deutsche Arbeiter genug zur Verfügung stehen. Bei Vergebung von Bauarbeiten durch die Provinzen, Kreise und Gemeinden soll eine entsprechende Bedingung in die Vertragsbedingungen aufgenommen werden. Durch solche Maßregeln könnte unter Umständen die Arbeitslosigkeit deutscher Arbeiter erheblich herabgemindert werden. Leider wird sich die Privatindustrie zu einem solchen Schritt wohl kaum verstehen. W.

### Nun erst recht Sozialpolitik.

Am 10. Mai veranstaltet die Gesellschaft für soziale Reform in Berlin eine große Kundgebung für Fortführung der Sozialreform. Als Hauptredner werden Herr Prof. Dr. Franke und Staatsminister a. D. Dr. Freiherr v. Berlepsch auftreten. Die Vertreter der angeschlossenen Arbeiter- und Angestellten-Organisationen werden zu den einschlägigen Fragen Stellung nehmen.

Unter starker Teilnahme wird die Veranstaltung eine imposante Kundgebung gegen jeden sozialen Rückschritt und für eine Weiterführung der Sozialpolitik sein.

### Ebernburg — Wartburg.

(Schluß)

Nach Besteigen des Berges, am Tor der Burg angelangt, hat man eine wunderbare Fernsicht über einen Teil der thüringischen Lande. Zu Füßen das schöne Eisenach, vor uns die Schwelle, über die Luther geschritten, hinter der er Schutz vor seinen Widersachern gefunden hat. Im Hof stimmten wir das Lutherlied an. Gewaltig erbrauste der Gesang, denn jeder sang aus vollem Herzen. Hier fühlten wir uns evangelisch-protestantisch. Nach der herrlichen, der Bedeutung des Tages entsprechenden Ansprache unseres verehrten Herrn Pfr. Beck (Mombach) durchschritten wir alle Räume, und zuletzt das Zimmer, in welchem Luther gewohnt. Ich will nicht noch weiter auf alle Einzelheiten eingehen. Nun frage ich: Warum solche Begeisterung für die Wartburg? Sah die Wartburg vor 100 oder 50 Jahren so aus wie jetzt? Nein.

Auch sie war ein Trümmerhaufen, zum teil erhalten, zum teil stark verwettert, vom Zahn der Zeit benagt. Ich bemerke nebenbei: solche Stürme wie die Ebernburg durch gewaltmäßige Zerstörung hat sie meines Wissens nicht mitgemacht. Und was meine erste Frage betrifft, betreffs Begeisterung; weil wir viel mehr durch die Kirchengeschichte u. s. w. unterrichtet sind, durch Lutherleben z., als wie über die Ebernburg.

Wer hat jene Stätte wieder aufgerichtet? Das deutsche ev. Volk, der ev. Glaube, der deutsche Patriotismus, die Liebe zu Gott und zum Vaterlande, die Anhänglichkeit an unsere Großen, der Edelsinn und Opfermut. So steht es jetzt mit der Ebernburg, der Schwester der Wartburg. Mancher wird nun fragen: „Wie so? Was hat diese für uns für eine Bedeutung.“ Fast noch mehr als die Wartburg. Wurde doch dort das Kind der Reformation, welches im Thüringerland geboren, in die Wiege gelegt, und gepflegt, bis es lebensfähig war. War nicht die Ebernburg in den Jahren von 1520—1522

einer der merkwürdigsten Schauplätze deutscher Geschichte, der Herd jener mächtigen nationalen Bewegung, neben Wittenberg ein Lichtpunkt, auf den die Blicke und Hoffnungen der Edelsten und Besten gerichtet waren? Der damalige Burgherr, Franz v. Sickingen, hat dem verfolgten Landsknecht, dem größten seiner Zeit, Ulrich v. Hutten, hinter seinen Burgmauern Schutz angedeihen lassen. Dieser Ulrich v. Hutten, ein populärer Schriftsteller, schloß mit Franz von Sickingen ein Freundschaftsbündnis. In der Ebernburg haben diese beiden Männer oft zusammengesseffen. Der Gast und Flüchtling wurde seines Wirtes Lehrherr und führte ihn in die Geschichte der Reformation und in alle die großen Fragen jener Zeit ein. Franz von Sickingen läßt sich belehren durch Hutten. Von hier aus gingen Hutten's Schriften in das Land. Jene Schreiben an Kaiser und Fürsten, den Adel und an das Volk, in welchen er alle Deutschen zur Reformation der Kirche und zur Befreiung des deutschen Vaterlandes, von wälischen Tücken und geistiger Knechtschaft aufrief. Franz v. Sickingen war erfüllt von den Ideen Hutten's und bot Dr. Martin Luther, welcher nach Worms zum Reichstag zog, seinen Schutz an. Er richtete in seiner Burg den ersten ev. Gottesdienst ein, bei dem der berühmte Deltombadius die Predigt hielt. Ferner bot er vielen Flüchtlingen, die ihres Glaubenswillen Verfolgten, Schutz und Herberge. Hier war eine Stätte, wo es gewagt wurde, in einer Zeit mangelnden Rechtsschutzes, Gedanken der Freiheit, des Glaubens und des Geistes zu hegen und zu pflegen. Von hier aus trafen die feurigen Schriften Hutten's alle Dunkelmänner und Gegner der Reformation mit Witz und Spott. Von der Ebernburg ging durch Hutten's Geistesarbeit die Befreiung der deutschen Nation von der Bevormundung Roms, auf dem Gebiete der Politik, Religion und Wissenschaft aus.

Hutten's und Sickingen's Verdienste und Gedächtnis wurden im Jahre 1888 durch Setzung eines Denkmals am Abhange der Burg geehrt. Die Gestalt Hutten's in ihrer lebhaften Bewegung spiegelt deutlich die Begeisterung wieder, die den Mann erfüllte. In der ausgestreckten rechten Hand hält er eines seiner Sendschreiben an das deutsche Volk. Die Linke hat er dem Freunde auf die Schulter gelegt, als wollte er ihn auffordern zum Kampfe für die heiligsten Güter der Nation. Ernst und finster schaut Sickingen drein. Sein Auge auf die Lippen des anderen gerichtet und wie sein Wort erfassend fährt seine Hand zum Schwert, als wollte er vom Worte zu Taten übergehen. So haben die Männer im Leben, auf der Ebernburg zueinander gestanden.

Ich bin am Schlusse meiner kleinen Erläuterung angelangt und hoffe, daß wenn der Ruf an uns geht, unser Scherlein zu spenden zur Aufrichtung der Ebernburg, es jeder mit Freuden gibt, eingedenk der hohen Bedeutung unserer ev. Sache und der des deutschen Vaterlandes, sodas mit Recht eine Wartburg im Westen erstehen wird, als Wahrzeichen deutsch-evangel. Kultur. Das walte Gott.

Konrad Treichler, Mainz.

### Aus unseren Rechtsberatungsstellen.

Der Former H. K. in Wehlar hat im Jahre 1911 im Betriebe der Buderuschen Eisenwerke in Wehlar dadurch einen Unfall erlitten, daß ihm ein Brett auf den Kopf fiel. Da die Verletzung nur leichter Natur zu sein schien, hat der Verletzte von der Geltendmachung etwaiger Ansprüche seinerzeit abgesehen. Später verschlimmerte sich sein Zustand derart, daß er monatelang arbeitsunfähig war. Er stellte hierauf Antrag auf Rente, wurde aber sowohl von der Berufsgenossenschaft, wie auch vom Schiedsgericht für Arbeiterversicherung abgewiesen, weil in zwischen Verjährung eingetreten war. Auf

den vom Verletzten durch die Gemeinnützige Rechtsberatungsstelle des Evang. Arbeitervereins Gießen eingelegten Rekurs hat das Reichsversicherungsamt Berlin beschloffen, zunächst der Berufsgenossenschaft anheimzugeben, mit Rücksicht auf die Sachlage den Verjährungseinwand fallen zu lassen. Es besteht sonach die Möglichkeit, daß der Verletzte für den Unfall noch nachträglich entschädigt wird. — Der Metzger J. D. in Buzbach hat vor längerer Zeit einen Unfall erlitten. Da er nicht nachweisen konnte, daß er sich die fragliche Verletzung im Betriebe zugezogen hatte, wurde er mit seinem Anspruch sowohl von der Berufsgenossenschaft wie auch vom Schiedsgericht für Arbeiterversicherung abgewiesen. Inzwischen ist einwandfrei festgestellt worden, daß es sich im fragl. Falle um einen Betriebsunfall handelt. Da aber der Verletzte seinerzeit versäumt hatte, gegen das Urteil des Schiedsgerichts rechtzeitig Einspruch zu erheben, ein Grund zur Wiederaufnahme des Verfahrens nicht gegeben ist, so bleibt dem Verletzten nur noch die Möglichkeit, zu versuchen, ob nicht die Berufsgenossenschaft in Anbetracht der Verhältnisse sich zu einer Entschädigung bereit findet. Auch hier wird die Rechtsberatungsstelle Gießen versuchen, dem Verletzten zu seinem Rechte zu verhelfen. H. Kirchner.

### Die sittliche Haltung der führenden Stände in ihrer Bedeutung für die soziale Frage.

Leitsätze von D. Weber.

1. Da die soziale Frage in erster Linie eine sittliche Frage ist, so hat alles, was es an Sittlichkeit oder Unsittlichkeit im Volksleben gibt, auf die Gestaltung und Entwicklung derselben Einfluß.

2. Wie auf der einen Seite die Schwächung der Volksseele und die Herabdrückung des Volksgewissens eine Schuld der Gemeinschaft sein kann, die dem Volk Gerechtigkeit und Liebe versagt und sich um die leiblichen Notstände des Volks nicht kümmert, so ist andererseits die persönliche sittliche Haltung der führenden Männer und Frauen des Volkes von entscheidender Bedeutung für die Stellung der Massen des Volks zu der Frage der materiellen Güter, wie der Arbeit und der Bildung und der Rücksicht auf das Gesamtwohl.

3. Leben die höheren Stände im Geiste des praktischen Materialismus, kennen sie nur Geld und Genuß, Ehre und Macht, so steigern sie durch ihr Beispiel die falsche Begehrlichkeit der Massen, erwecken den Neid und den Haß und unterwühlen den sittlichen, sozialen und politischen Bestand des Volkslebens.

4. Fassen die höheren Stände die Arbeit nur als notwendiges Uebel, als möglichst mühelos zu gestaltendes Erwerbsmittel und als rasches Durchgangsstadium zum Genuß auf, so besorgen sie die Geschäfte der Sozialdemokratie, die mit solchen Anschauungen die Volksmassen verhext und vergiftet.

5. Huldigen die höheren Stände einer glaubensfeindlichen Bildung und setzen sie unbewiesene Hypothesen einer Afterswissenschaft an die Stelle des Glaubens, so besorgen sie damit ebenfalls die Geschäfte der Sozialdemokratie.

6. Sie tun dies endlich auch, wenn sie im geschäftlichen oder politischen Kampfe sich von allen Rücksichten auf ihre Mitmenschen und auf das Wohl des Ganzen dispensieren.

7. Es ist Christenpflicht der führenden Stände, die Wirtschaftsordnung des Volkes so zu gestalten, daß sie eine Grundlage für die Pflege der sittlichen Ideale des Christentums bietet. Das schließt sowohl Verteidi-

gung der wesentlichen Grundlagen unserer heutigen Wirtschaftsordnung gegen Umsturzgelüste wie andererseits beständige Befestigung derselben im Einzelnen in sich.

**Mittelrheinischer Verband evangelischer Arbeitervereine.**

**Verbandsnachrichten.**

Die Verbandsbeiträge vom 1. Quartal sind immer noch nicht alle bezahlt, in der nächsten Nummer wird öffentlich gemahnt!

J. F. Hofmann, Rechner.

**Delegierten-Versammlung des Gesamtverbandes der Ev. Arbeitervereine Deutschlands in Saarbrücken vom 2.—4. Juni 1914.**

1. Dienstag, den 2. Juni, nachmittags 6 1/2 Uhr: Sitzung des Ausschusses.
2. Abends 8 Uhr: Gemütliches Zusammensein der Delegierten.
3. Mittwoch, den 3. Juni, vormittags 9 Uhr: Delegiertenversammlung.
  - a) Begrüßungen;
  - b) Vortrag des Geh. Medizinalrats Dr. Vornträger (Düsseldorf) über das Thema: „Der Geburtenrückgang unter religiösen, sittlichen und sozialen Gesichtspunkten“;
  - c) Referat von D. Weber über: „Unsere Wünsche zum Preussischen Wohnungsgesetzentwurf.“
4. Mittags 1 Uhr: Gemeinsames Mittagessen.
5. Nachmittags: Besichtigung des Schlachtfeldes und des Schrentals.
6. Abends 8 1/2 Uhr: Festabend.
7. Donnerstag, den 4. Juni, vormittags 9 Uhr: Fortsetzung der Delegiertenversammlung.
  - a) Berichte von D. Weber, Lic. Francke, Werfährer J. Bärn;
  - b) Anträge.
8. 1 1/2 Uhr: Gemeinsames Mittagessen. Am Freitag Fahrt nach Metz, zur Besichtigung der dortigen Schlachtfelder.

**Verbands - Sekretariat Höchst am Main.**

Geschäfts - Stunden: **Mittwoch nachmittags von 4—7 Uhr**, Evang. Vereinshaus, Telephon Nr. 350. Wohnung des Sekretärs: Höchst a. M., Hochmühl 8.

**Das Sekretariat des Evang. Arbeitervereins Frankfurt a. M., Langestraße 29**, Saalgebäude, 1. Stock, hält seine Geschäftsstunden: Dienstag, Donnerstag, Freitag von 11—1 und 5—7 Uhr.

**Das Sekretariat Darmstadt** befindet sich **Stiftstraße 51**. Sprechstunden: Montag, Mittwoch, Freitag, Samstag von 11—1 und 5—7 Uhr. Telephon Nr. 2288.

Die Sprechstunden der **Rechtsberatungsstelle in Gießen**, Schiffsbergerweg 16, finden Sonntags vormittags 11—12 Uhr im Vereinslokal des Evang. Arbeitervereins Gießen, parterre, statt.

Der Bericht über die Verhandlungen des **3. Deutschen Arbeiterkongresses** ist erschienen und zu beziehen vom **Christlichen Gewerkschafts - Verlag, Köln a. Rh.** Preis 1.— M.

**Jugend-Verband.**

Sonntag, 26. April: Spielausschussführung im evang. Vereinshaus Höchst. Tagesordnung: Festlegung des Sommerprogramms. Anfang 2 Uhr. Von 2 bis 3 Uhr Vorführung des Schlagballspiels unter Leitung des Herrn Lehrer Schumacher, Sindlingen. Die Wettspielmansschaften müssen gemeldet werden. Ferner müssen die Teilnehmer gemeldet werden, welche den Verbandsausflug Höchst—Coblenz—Simburg—Höchst mitmachen wollen. — Sonntag, 3. Mai: Kriegsspiel im Schwanheimer Wald. Die Kriegslage wird in der Sitzung bekanntgegeben.

**Vereinsnachrichten.**

**Bodenheim.** Samstag 8 1/2 Uhr Diskussionsabend. Thema: Das Evangelium der Natur. Einzahlung zur Weihnachtskasse. Karten zur Ausstellung Mutter und Säugling sind bei den Vertrauensleuten und am betr. Abend zu 20 Pfg. zu haben, ebenso Karten für den Palmengarten.

**Darmstadt.** Samstag, 25. April 9 Uhr Gesellige Zusammenkunft im Feierabend. Fortsetzung des Preisschießens. — Die Unterhaltungsabende finden nunmehr regelmäßig jeden Samstag 9 Uhr im Feierabend statt. Für Unterhaltung ist gesorgt. — Die Mitglieder werden dringend gebeten, freie Arbeitsstellen stets sofort auf dem Sekretariat zu melden. Zur Zeit werden für jüngere und ältere Vereinsmitglieder Arbeitsstellen gesucht. — Aufgenommen: Friedrich Hundsdorf, Installateur; Karl Funt, Chauffeur; August Fink, Schuhmacher. — Sprechstunden des Sekretariats: Montag, Mittwoch, Freitag, Samstag von 11—1 und 5—7 Uhr. Telefon 2288. — Werbearbeit nicht vergessen. Material liefert kostenlos das Sekretariat.

**Frankfurt a. M.** Das Sekretariat hat am 1. April Herr Ferdinand Luerjurt aus Stendal übernommen. Die Geschäftsstunden sind: Dienstag, Donnerstag, Freitag von 11—1 und 5—7 Uhr. Zur Ergänzung unserer Stammliste und unseres Kartenregisters ist eine neue Ermittlung der genauen Adressen unserer Mitglieder, sowie der Geburtsdaten usw. dringend erforderlich. Unser Mitglied, Herr Breiß, wird die nötigen Erhebungen anstellen, und bitten wir die Mitglieder, im Interesse der Sache bereitwillig Auskunft zu erteilen. — Zu Anfang September veranstaltet der Verein einen Ausflug nach Münster am Stein und der Ebernburg unter Benutzung eines Extrazuges. Am dort befindlichen Guttenkindmal findet eine entsprechende Feier statt. Zum Kassierer der zu diesem Zweck gegründeten Reisefahrer wurde Herr Keller ernannt. Nähere Angaben über die Kosten werden demnächst gemacht. — 6. Bezirk. Familienzusammenkunft Sonntag, 26. April, nachmittags 4 Uhr, im Restaurant Brassel, Bornheimer Landstraße 42. Preisregeln, musikalische Unterhaltungen und Rezitationen des Herrn Quersfurt. — 7. Bezirk. Die Vertrauensmänner wurden in der letzten Sitzung einstimmig wieder gewählt. Die Mitglieder des 7. Bezirkes mögen durch zahlreichen Besuch der Bezirksveranstaltungen das erneut ausgesprochene Vertrauen bekräftigen. Sonntag, 26. April, Spaziergang nach dem Osthafen durch den Ostpark nach Bornheim zum 5. Bezirk, Restaurant Brassel (siehe oben). Teilnahme an der Familienzusammenkunft. Treffpunkt Frankensteiner Platz. Abmarsch 3 1/2 Uhr. — Jugendabteilung. Die Jugendabteilung feiert am 25. April, abends 8 Uhr, im Saal des Schützenhofes, Bergerstraße 177, einen Familienabend, verbunden mit Konfirmandenfeier, wozu die Mitglieder und Fremde unserer Sache eingeladen werden. Sonntag, 3. Mai, findet ein Kriegsspiel statt. Es gilt schon jetzt darauf hinzuweisen, und junge, uns noch fernstehende Freunde zur Teilnahme einzuladen. Das Spiel soll der Werbearbeit dienen, darum soll jedes Mitglied bestrebt sein, wenigstens einen Freund unserer Sache zu werben. Es gilt, auf der ganzen Linie einen Vorstoß zu machen. Wer kämpft mit? Zu Pfingsten wollen wir eine zweitägige Wanderung durch den Lannus machen. — Sonntag, 17. Mai: Lichtbildervortrag über die Maggiwerke, verbunden mit Verteilung von Gratis-Kraftproben. Zur Deckung der Unkosten wird ein Eintrittsgeld von 10 Pf. pro Person erhoben. — Sonntag 24. Mai, vormittags 8 1/2 Uhr, Besichtigung des Frankfurter Brauhauses. Treffpunkt 8 1/2 Uhr am Brauhaus. Karten à 10 Pf., die als Trinkgeld bestimmt sind, sind bei der Vergnügungskommission zu haben. — Anmeldungen zur Deutschen Volksversicherung nehmen die Herren Carl Neuter, Humboldtstr. 84 und Ph. Breiß, Egenolstr. 36 entgegen. — Offene Stellen sind sofort dem Sekretär zu melden. Es gilt einer Anzahl arbeitsloser evangelischer Brüder zu helfen. Niemand sollte hierbei zurückstehen, kann doch heute jeder brotlos werden — und Hunger tut weh! Die Werbearbeit muß unbedingt jetzt in den einzelnen Bezirken aufgenommen werden. Man weise besonders die uns noch Fernstehenden auf die Vorteile als Mitglied des Ev. Arbeitervereins bei der Wohnungsgenossenschaft hin. Adressen von zuwerbenden sind dem Sekretär mitzuteilen. Werbematerial steht kostenlos zur Verfügung. Wer bringt die ersten neuen Streiter für unsere herrliche Sache?

**Gießen.** Sonntag, 26. April fällt die Sprechstunde der Rechtsberatungsstelle (wegen Teilnahme des Leiters an einem sozialen Kursus in Düsseldorf) aus. Der für den gleichen Tag vorgegebene Ausflug findet erst Sonntag, 3. Mai und zwar nicht auf die Kindsmühle, sondern auf die Karlsruhe statt. Außer unserer Gesangsabteilung wird die „Liedertafel“ Lollar, sowie

der Bernhardt'sche Zither- und Mandolinchor mit einzelnen Darbietungen erfreuen. Nächste Sprechstunde der Beratungsstelle (auch für Steuerangelegenheiten) Sonntag, 3. Mai. — Am 10. Mai Tagung der losen Vereinigung in Gießen. — Unsere Mitglieder wollen sich mit Angehörigen an dem Sonntag, 26. April, nachm. 3 Uhr in der Turnhalle am Oswaldsgarten stattfindenden Jugendtag beteiligen.

**Griesheim a. M.** Der Verein feiert am 17. Mai sein 21jähriges Stiftungsfest. Vormittags 9 1/2 Uhr: Zusammenkunft sämtlicher Mitglieder (incl. Jugendabteilung). Abmarsch mit Fahne 9 1/2 Uhr zum Festgottesdienst nach der evang. Kirche. Nachmittags von 3 Uhr ab Gartenkonzert und Tanz, Preisschießen, Preisregeln usw. Eintritt frei. Die Mitglieder wollen den Tag frei halten und mit ihren Angehörigen erscheinen. — Zwecks Beteiligung an dem am 7. Juli in Wiesbaden stattfindenden Verbandsfest haben wir eine Reisepartasse eröffnet und können Spargelder bei dem Mitglied Herrn Hch. Stauer, Karlstraße 24, eingezahlt werden. — Diejenigen Mitglieder (sowie die 1913/14 ausgeschiedenen Mitglieder), welche mit Zahlung von Kohlengeldern immer noch im Rückstande sind, werden hiermit zum letzten Mal aufgefordert bis zum 1. Mai an den Rechner Herrn Hugo Kohn oder den Vereinsdiener Herrn Preuß Zahlung zu leisten.

**Hanau.** Samstag: Singstunde. — Donnerstag: Jugendabteilung Preisschießen. — Lotterie ist erneuert. Ziehungsbeginn 8. Mai. — Die Beiträge für Mitglieder- und Sterbekasse müssen erledigt werden.

**Hattersheim.** Samstag, 2. Mai, 8 1/2 Uhr beteiligt sich der Verein an der Feier des Brudervereins Kristel. Abmarsch 8 1/2 Uhr ab „Engel“. Nachzügler treffen sich in Kristel im Restaurant „Zur Eisenbahn“. Die Mitglieder werden gebeten, zahlreich daran teilzunehmen, da uns auch von diesem Verein größte Unterstützung zu teil ward. — Angemeldet Herr Lehrer Hofmann.

**Höchst a. M.** Dienstag, 28. April, 8 1/2 Uhr: Jahreshauptversammlung. Vorstandswahl pp. — Jugendabteilung: Samstag, 25. April Versammlung.

**Hofheim.** Jeden 1. Freitag im Monat Monatsversammlung abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokal „Rheingauer Hof“. Am Samstag den 2. Mai beteiligt sich unser Verein an dem Familienabend des Brudervereins in Kristel. — Sonntag 3. Mai, 9 Uhr vormittags Eintrittspredigt unseres neuen Pfarrers Herrn Bergfeldt. Nachmittags Familienfeier im „Rheingauer Hof“.

**Kristel.** Samstag abend 2. Mai feiert der Verein unter Mitwirkung des Kirchenchors von Hofheim seinen diesjährigen Familienabend, wozu wir die Brudervereine aus den Nachbarorten einladen.

**Mainz.** Montag 27. April 8 1/2 Uhr Vortrag von Herrn Professor Dr. Munier über „Ernährungsfragen und Nährsalze der Gemüse“. In der heutigen teuren Fleischzeit ein äußerst interessantes Kapitel und laden wir „speziell“ unsere Frauen ein. — Sonntag 3. Mai Frühausflug in den Ober-Olmer Wald, Treffpunkt 6 Uhr am Bahnhof. Näheres am Montag abend. — Montag 4. Mai spricht Herr Frenz über Lebensmittelsteuerung und ihre Ursachen. — Außerdem jeden Montag abend Auskunft in allen möglichen Fragen; Anfragen können auch schriftlich gestellt werden.

**Nied a. M.** Als eine recht traurige Folge der Kirchenvertreterwahl ist hier eine wüste Agitation gegen den Kirchenbesuch zu verzeichnen. Nicht nur daß der Kirchenchor seine Mitglieder und andere auffordert, nicht die hiesige, sondern auswärtige Kirchen zu besuchen, eventuell den Kirchenbesuch ganz zu meiden, so werden auch Mitglieder des Männervereins mit dieser Forderung behelligt. Es ergeht daher die dringende Bitte an alle Mitglieder, diesem Treiben mit allen Kräften entgegenzuwirken und noch mehr als seither für regen Besuch unserer Gottesdienste zu sorgen. — Neu angemeldet sind: Herr Oberle, Kaufmann Christ. Hahn, Schreiner Aug. Zippel, Bleidörfer Kaver Korder, Korbmacher.

**Offenbach.** Dienstag 28. April 9 Uhr im Vereinslokal: Unterhaltungsabend. — Mittwoch, 29. April 1/29 Uhr im Ev. Gemeindehaus: Krankenkasse-Versammlung. Vierteljährliche Abrechnung, Verschiedenes. Alle Kassenmitglieder werden aufgefordert zu erscheinen. bei unentschuldigtem Fernbleiben findet § 82 der Satzung Anwendung. Dienstag 5. Mai 9 Uhr Generalversammlung. Tagesordnung: Protokollverlesung, Sommerfest, Verbandsfest, Verschiedenes usw. Wichtige Tagesordnung! Alle Mitglieder zur Stelle!

**Schwanheim.** Sonntag, 26. April mittags 3 1/2 Uhr Abmarsch vom Büdenhäuschen nach Griesheim. Treffpunkt im Vereinslokal „Hamburger Hof“, Friedrichstr. — Sonntag 3. Mai Ausflug in den Zoologischen Garten. Anmeldungen können bei den Vorstandsmitgliedern gemacht werden.

**Sindlingen.** Samstag, 25. April 8 1/2 Uhr im Vereinslokal „Zur Rose“ Monatsversammlung. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gemacht. — Jugendabteilung Donnerstag 29. April im Konfirmandensaal 8 1/2 Uhr abends Monatsversammlung.

**Wiesbaden.** Montag 27. April 9 Uhr im Stumpe Tor Vorstandssitzung. Mittwoch 29. April, abends 9 Uhr, im Römerkastell, Röderstraße, Mitgliederversammlung. Verbandsleiterbefehle: Die Quittungen müssen bis zum 1. Mai bei dem Kassierer Herrn Wille abgeholt werden, andernfalls dieselben mit 10 Pf. Aufschlag durch den Vereinsdiener erhoben werden.

**Zeilsheim.** Sonntag 26. April Waldausflug der Jugendabteilung unter Beteiligung von Mitgliedern des Hauptvereins und deren Familienangehörigen. Abmarsch punkt 6 Uhr morgens vom Evang. Kirchplatz. Ausfäde mitnehmen. Führer sind: Herr Lehrer Groß und Herr Fridolin Walter.

**Firmentafel.**

**Frankfurt a. M.**

Messer- u. Stahlwarenlager, Schleiferei, J. Heinrich Dotzert, Fahrgasse 148, i. Hause Hederich. Beerdigungs-Institut: Ad. Wirth, Buchgasse 12. Schuhwarenlager u. Reparaturwerkstätte: Wilh. Leinberger, Weißbadlergasse 16.

Conrad Riese, Schweinemetzger, Töngesgasse 10.

**Gießen.**

Ferd. Nennstiel, Plockstraße 7. Möbel jeder Art in lackiert und poliert. Tapeten, Linoleum, Teppiche, Vorhänge in großer Auswahl.

Wilh. Fleckenstein, Brot- u. Feinb., Walltorstr. 31.

Edgar Borrmann, Eisenhdl., Neustadt 11, Tel. 165, empf. Drahtgeflechte, Gartenger., Vogelzucht- u. Fischereitens., Cocosfaserstr., Raffiabast, Herde, Oefen, Werkzeuge, Haus- u. Küchenger.

Georg Wahl, Friseur, Neustadt 33.

Adam Wagner, Weißbindermeister, Schottstr. 19.

Wilh. Röhrig, Dachdeckermstr., Gr.Mühlg. 29, T. 495.

J. B. Häuser, Eisenhdl., Neustadt 56, Rodheimerstr. 42. Tel. 660 empf. Herde, Oefen, Werkz., Beschläge, Drahtgef., landw. Masch. u. Geräte, Haus- u. Küchenger., runde Räucherapparate.

**Höchst a. M.**

Ch. Beck, Spezial-Wäschehaus, Königsteinerstr. 22, Wäsche jeder Art, Strumpfwaren, Cravatten etc., gute Qualitäten, streng reell.

Musikhaus Hugo Harz, Königsteinerstr. 3c, Musikalien, Musikinstrumente, Pianofortelager, Papier- und Schreibwaren.

Schirme, Hüte, Mützen, Kragen, Stöcke, Hosenträger, Kravatten empfiehlt Gustav Planz, Höchst a. M., Königsteinerstr. 1.

Zigarren-Spezial-Geschäft Ludw. Crecelius Witwe, Königsteinerstr. 24, Telefon Nr. 26.

A. Steger, Königsteinerstraße 2b, Schuhwaren, Rucksäcke und Gamaschen, 5 Proz. Rabatt.

Porzellanhaus Montigel, Königsteinerstr. 13. Größt. Spezialgeschäft f. Haus- u. Küchengeräte am Platze. Stets Eingang von Neuheiten, 2 Proz. Sargmagazin, Bau- u. Möbelschreinerei Heinrich Müller, Homburgerstraße 12.

Buchdruckerei Joh. Wagner, Gr. Taunusstr. 4. Alle Drucksachen in geschmackvoller Ausführung zu mäßigen Preisen.

Zigarren-Geschäft Wickmann, Kleine Taunusstr. 17. Gegründet 1879.

Julius Haas, Hauptstraße 45a. Tapeten, Linoleum, Lincrusta, Zigarren, Zigaretten und Tabake.

Herren- u. Knab.-Garder fert. u. n. Maß. Christian Schönewald, Königst. Str. 26, Ecke gr. Taunusstr. Wilh. Kern, Instrumentenmacher, Musikinstrum f. Schule, Haus u. Orch. sow. Ersatz. Kl. Taunustr. Friseur u. Parfümgesch. Erich Weber, Luciusstr. 18, neb. „Mainzer Hof“, Zigarren u. Zigaretten. Tel. 336. Justus Löw, Em. Joseistr. 1, Papierhandlung.

Bürobedarf u. techn. Artikel, Geschäftsbüch., Drucks., Buchbinderarb., Schulsachen etc. August Görtsch, Ecke Schiller- u. Kaiserstr., Delik., Würstwaren, Obst, Südfrüchte u. Flaschenb.

**Hattersheim a. M.**

O. Bodenröder, Schuhw. u. Werkstätte. Mitglied d. Rabatt-Vereins Frankfurt.

**Hofheim a. T.**

Hermann Walter, Mühlg., Herren- u. Damenschneid. Delikatessenhaus Petry, Hauptstraße 73.

Nic Knöß, Borngasse, Zigarren, Zigaretten, Pfeifen Ernst Liesem, Käferei, Hauptstraße 50 empfiehlt sich in sämtlichen Holz- und Kellerarbeiten.

**Mainz.**

Joseph Kramer, Mitternacht 18, eleg. Herren- und Damengarderobe n. Maß. Mitglieder 5 Pr. Rab.

**Nied a. M.**

Friedrich Müller, Friedrichstr. 1, Zigarren, Zigaretten, Tabake, Flaschenbier.

**Schwanheim.**

Heinrich Rheingans, Brot- u. Feinbäck., 10 1/2 R.

Franz Josef Henrich, Manufakturwaren " "

Geschwister Düwel, Colonialwaren " "

Adam Kaul, Colonialwaren " "

Jakob Herber, Milchhdlg., Obst u. Gemüse 6 1/2 R.

Karl Klinger, Elektr. Anlag. u. Reparaturen 5 1/2 R.

Karl Hornung, Schuhwaren 10 1/2 R.

Jakob Weber, Schuhmachermeister

Johann Dörfer, Maler und Weißbindermeister.

Frau Ernestine Henrich, Obst- u. Gemüsehandlung.

Alfred Bebert, Uhrmacher, 6 1/2 Rabatt.

**Sindlingen.**

Georg Essinger, Gärtin., Blum., Pflanz., Kranzbind.

Val. Blisch III, Weinbergstr. 29. Ausf. v. Weißbind.

Rparb. sow. Auflack. a. Holzart. b. sol. Pr.: Mitgl. 5 1/2 R.

Georg Röder, Uhrmacher, Schweizerstr. 4, empfiehlt sich in Repar. v. Uhren aller Art, sow. Bearbeitung v. Gold- u. Silbersachen. Neue Uhren jegl. Art, sow. Ketten stets vorrät. u. gr. Auswahl. Gewähre 5 1/2 R.

Ph Ott, Feldbergstr. 44, Zig., Kolw. u. Flaschenbier.

Johann Pitschmann, Hofheimerweg 2,

Buchbinderei, Papier- und Schreibwaren, sowie Bildereinrahmungsgeschäft.

Gustav Usinger, Hauptstraße 7, Brot- und Feinbäckerei.

Carl Birk, Bahnstrasse, Friseur und Flaschenbier.

**Schuh-Waren** Mass- und Reparatur-Werkstatt  
**Otto Bodenröder, Hattersheim**

Zur Konfirmation große Auswahl in modernen Schuhwaren aller Art. Halbschuhe und Schnürstiefel in Boxcalf und Chevreaux mit und ohne Lackkappe. Für die Schuljugend kräftige strapazierfähige Stiefel in Kips- und Boxleder, braune Stiefel in allen Größen für Herren, Damen und Kinder in verschiedenen Ausführungen.

Indem ich im Voraus beste Bedienung zusichere, halte ich mich bei Bedarf bestens empfohlen. Reparaturen werden schnellstens erledigt bei Verwendung von nur prima Material.



Für die **Jugend-Abteilungen** offeriere **Jugend-Gewehre** Luftpistole mit langem Militärschaft und Mauserverschluss. Man verlange Prospekt **Jean Wilh. Messer** Höchst a. M., Hauptstr. 50. Solinger Stahlwaren, Waffen- und Munition-Handlung. Lieferant des Jugendverbandes Kreis Höchst a. M.

**Wascherei mit Rasenbleiche**

Pfund-Wäsche, naß 9, trocken 12 Pfg. Krage 6 und 7 Pfg. (chlorfrei)

M. Betz, Sindlingen a. M., Kirchstrasse 5.

**Sichere Existenz**

bietet jedermann der Chauffeurberuf, wenn durch unsere staatlich konzeptionierte Chauffeurschule ausgebildet. Stellung vertraglich nach Ausbildung garantiert. Prospekt kostenlos

**Anhaltische Automobil-Industrie**  
Bernburg a. S.

**Gemeinnützige Volksversicherung**  
evangelischer Arbeitervereine mit Gewinn-Beteiligung.  
(Mittelrheinischer Verband).

TARIF I: Sterbegeldversicherung	TARIF II: Versicherung auf den Todes- und Erbensfall
TARIF III: Versicherung mit festem Auszahlungstermin	TARIF IV: Kinder-Versicherung

14 tägige Beiträge von 20 Pfennig bis 5 Mark.  
Höchste Versicherungs-Summe 1500 Mark.  
Anträge, auch von Nichtmitgliedern, nehmen sämtliche Verbandsvereine entgegen.  
Hauptgeschäftsstelle:  
Höchst a. M., Hochmühl 8.

**Herren- u. Knabenkleidung**

Lieferant für den **Evangel. Arbeiter-Verein** ist die Firma **Nobel & Grünzfelder** An der Constabler-Wache (Ecke Fahrgasse) **Frankfurt a. M.**

**Sarg-Magazin**  
gegründet 1879  
vormals **Friedrich Wagner**, Schreinermeister  
Inhaber: **Jacob Keller jr.**  
Telef. 3824 **Wiesbaden** Roonstr. 22  
Vereinsmitglieder erhalten entsprechenden Rabatt.  
Leichentransporte nach Auswärts per Bahn und privatem Leichenwagen.

# Werbung!

Wir bitten jedes Mitglied und um  
Rathung anzugeben, ob von ihm die  
Warte gelten wird.

Der Vorstand

Stamm

Titel

Stufe

Dieser Zettel ist dem Bolen sofort  
mitzugeben.

## Schul-Waren

Die Besondere Haltbarkeit

## Warenkunde

Die Besondere Haltbarkeit

Die Besondere Haltbarkeit

Die Besondere Haltbarkeit

## Sarg-Magazin

Die Besondere Haltbarkeit

Die Besondere Haltbarkeit

Die Besondere Haltbarkeit

Die Besondere Haltbarkeit

# Achtung!

Wir bitten jedes Mitglied uns umgehend anzugeben, ob von ihm die Karte gelesen wird.

Der Vorstand

Name .....

Bezirk .....

Straße .....

Dieser Zettel ist dem Boten sofort mitzugeben.